

Begutachtung:
Das Dresden vorsichtshalber:
2 Morgen 50 Pf. bei den Postanstalten
der deutschen Postanstalten
vorsichtshalber 3 Morgen; außerhalb
des Deutschen Reiches
Post- und Steuerabgaben.
Postamt-Nr.: 10 91.

Gedruckt:
Täglich mit Ausnahme der
Sonne- und Feiertage abends.
Bereiche-Nr.: 1295.

Dresdner Journal.

N 49.

Dienstag, den 28. Februar abends.

1899.

Nachbestellungen

auf das „Dresdner Journal“ für den Monat März werden zum Preise von 85 Pf. angenommen für Dresden: bei der unterzeichneten Geschäftsstelle (Swingerstr. Nr. 20), für auswärts: bei den Postanstalten des betreffenden Orts zum Preise von 1 M.

Geschäftsstelle des Dresdner Journals.

Nichtamtlicher Teil.

Zu den Vorgängen in Frankreich.

Die Begebenheiten, die sich in der letzten Zeit in der Hauptstadt Frankreichs abspielten, sind selbstdändig überall mit großer Spannung verfolgt worden. Die öffentliche Meinung erkannte bei der Nachricht vom Tode Faure sofort, daß nun der Augenblick gekommen sei, in dem ein Urteil über die wirkliche Entwicklung der französischen Verhältnisse nicht nur auf einseitig gefärbte und widerprüchliche Schilderungen, sondern auf tatsächlich Momente gegründet werden könnte. Seit Monaten hatte man immer wieder die Behauptung vernommen, der entscheidende Vorstoß dieses oder jenen Präsidenten oder des mystischen „Generals“ sei bis ins einzelne vorbereitet; die Unterstüzung eines solchen Vorstoßes durch die Waffen der Pariser Bevölkerung und durch eidevergessene Offiziere und Truppen sei „gesichert“; es werde somach von den Beteiligten nur der geeignete Anlaß für die Auseinandersetzung des Unternehmens, für das „Vorstoß“ abgewartet, das unzweckhaft von Zusammenbruch des völlig erschütterten republikanischen Regimes bewirkt müsse.

Die Propheten, die nicht nur das französische, sondern auch das internationale Publikum mit diesen Vorhersagungen beherrschten, haben nun eine geradezu denkwürdige Blamage erlitten. Durch den plötzlichen Tod Faure waren von einem Tage zum andern alle Vorbedingungen gegeben, von denen der Eintritt des „unvermeidlichen“ Katastrophen was eine Störung eingetreten. Einige neutrale Regimenter konnten die Präsidentenwahl in Versailles verhindern und damit eine Lage schaffen, die nach bewährter Staatsstreich-Praxis die Einsetzung einer Militärdiktatur, sei es als Selbstkrieg oder als Provisorium bis zum fahrlässigen Eintreffen eines Präsidenten aus dem Auslande ermöglicht hätte. Anstatt dessen versahen die Truppen am Wahlgange in Versailles wie in Paris pflichtschuldig ihren Dienst und brachten das neue Staatsoberhaupt unter dem Beifall des Volkes mit den vorgegebenen Ehrenbezeugungen. Nur geben die Umurpropheten großmuthig der Republik noch eine kurze Daseinstift. Sie deute an, daß die telefonische Verständigung mit den ländlichen Staatsbeamten unabweg und zwingend sei und daß der Zusammenbruch der Republik daher erst gleichzeitig mit der Bestattung Faure erfolgen werde. In Wahrheit aber schien sie das Telefon benutzt zu haben, um ihren Söhnen in der Fremde von dem doch etwas gewagten persönlichen Eingreifen abzuraten, das angeblich geplant war. Sie vertraten plötzlich eine auerkenntnisswerte Klugheit, indem sie in vorsichtiger Weise den Fehler, der ohrenvollen Aufgabe vertraut, zunächst zu erkennen, ob in ihnen Verhüllungen nicht wider zu erwarten ein kleiner Fehler untergegangen sei. Ihr Vertrauensmann entledigte sich dieser Aufgabe mit nüchterner Unverfrorenheit, aber auch mit glänzendem Erfolge. Er hat seinen Freunden zu einer Auflösung verholfen, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Der flache Sabelschlag, den er von General Roget — wie die Vierländer behaupteten, einem erblindeten und zur Fremde reisen Offizier — erhielt, traf nicht nur seine Hand, sondern alle, die seit Jahren auf die Verhängung der Armee, auf die Verleitung des Heeres zur Pflichtvergesellschaft hinwirken. Den ergänzenden Kommentar zu diesem Denkmal lieferten dann noch die Ausführungen der Presse und die Kammervorhänge, die einen erschöpfenden Aufschluß darüber boten, inwieweit die ernste öffentliche Meinung, die erdrückende Mehrheit der Volksvertretung Frankreichs für die

sympathische Begründung eines Staatsstreiches und eines „Retters“ vorbereitet ist.

Die Eindrücke der hier besprochenen Ereignisse lassen sich in wenigen Worten zusammenfassen. Eine Schar von Phrasenhelden aus den verschiedenen politischen und sozialen Lagern hat es durch beharrliche Umtriebe zuwege gebracht, den Auslande, ebenso wie einem Teile der französischen Bevölkerung eine allzu düstere Aussicht der heutigen Zustände Frankreichs aufzudrägnen. Die Körnerlinie dieser Täuschung ist erfreulich für Frankreich und für Europa. Die Befürchtung, daß der Verschwundene Prozeß in der Republik bereits die verhünsten Stühle der staatlichen Ordnung gelockt habe, erwies sich als übertrieben und die Befürchtungen, welche man an die ancheinend unmittelbar nahegelegte Möglichkeit einer gewaltsamen Umwälzung in Frankreich knüpft, mußten, sind wesentlich gemildert. Die Armee sucht die Wahrung ihres Ansehens und ihrer Ehre nicht auf Kosten, die zum Bruch des Fehlens führen; sie hat sich durch die aufdringlichen Schuhzangen und Verbürgungen eigenmächtiger Politiker nicht beeinhalten lassen; sie will den ihr gebührten Schutz dort finden, wo man nach den Gesetzen des Staates und der Vernunft verpflichtet ist, denselben zu gewahren. Damit ist eine Wirtschaft gegen einen verhängnisvollen Konflikt zwischen der Staatsleitung und der Armeen hergestellt, eine Wirtschaft, die nur durch starke Maßnahmen der höchsten Regierungskräfte verhindert werden kann. Das Auftreten der Regierung seit dem Tode Faure rechtfertigt die Hoffnung, daß solche Maßnahmen nicht erfolgen werden. Der Gedanke an eine doch vielleicht drohende Gefahr scheint das Kabinett Dupuy der Notwendigkeit eines energischen Vorgehens übergezogen zu haben, eine Umschwung, der vermutlich von dem neuen Präsidenten begünstigt wird. Diese Handlung ist in jedem Falle vorteilhaft, wie immer sie sich auch im weiteren Verlauf der Dinge befunden möge. Die Bewegungsfreiheit der Regierung dürfte weder bedroht noch durch die Verteilung der Gewalt auf andere Richtungen, weder gegenüber dem Heere, noch gegenüber den Volksströmungen, noch eingeschränkt sein, wie man dies in Frankreich und im Auslande vielfach glaubt. Durch ihre positiven Handlungen wird die Regierung kaum eine Staatskrise hervorrufen, wenn sie dabei nur die vornehmsten Gebote der politischen Klugheit und der Unparteilichkeit beachtet. Über die Schwäche und die Energielosigkeit können die Gefahr heranzuschwören, die im Interesse des Landes um jeden Preis verbürtet werden soll. Vermeiden Loubet und Dupuy diese tragischen Fehler, so werden sie die Klärung zu Stande bringen, die dem Wohl Frankreichs, den Wünschen Europas entspricht. Doch bei der Förderung dieses Werkes nicht mehr viel Zeit verjüngt werden darf, ist trotz des bestiegenden Verlaufs der jüngsten Ereignisse ungemein. Die Fortdauer einer Epoche, in der die Illustriergoßküppel, die Verführer der Armee, die Verbrecher der Mäher im Vordergrund des öffentlichen Lebens stehen, schwächt nicht nur die innere und die wirtschaftliche Entwicklung des Staates, sondern sie erschwert auch die Aufrechterhaltung der politischen Stellung Frankreichs nach außen hin. Die Krisenfälle von Modras und Poltava sind einbringliche Lehren in diesem Sinne. Während Untersuchungen sich im Parlament, in den Versammlungen und in den Straßen von Paris zu Verteidigen der französischen Fahne aufzuwerfen, erleidet die drei farbige Flagge in der Fremde herbe Demütigungen.

Johann Georg findet heute abend 47 Uhr Tafel zu 25 Gedanken statt. Zu derselben sind mit Einladungen ausgesetzt worden: Ihre Excellenzen der Staatsminister v. Westph., Oberstallmeister v. Ehrenstein, Generalleutnant und Stadtkommandant v. Schmalz, seiner der Präsident des Oberlandesgerichts Lohmeyer, Hofmarschall Leiter v. d. Russischen Streitkraft, die Geh. Räte Dr. Diller und Dr. Bornewitz, Polizeipräsident Dr. Walther, Ceremonienmeister Gehe v. Könitz, Oberst und Amtshauptmann im Kriegsministerium Dr. v. Kriesen-Witzig, Oberstabsarzt und Leibarzt Dr. Moeslin des Königs Dr. Selle, Amtshauptmann v. Burgsdorf, Major v. Jenker, Oberstabsarzt Dr. Schill, Stabsoffizier Dr. Burdach, die Oberstabsarzts Äster und Starke, sowie Lieutenant v. Schulz vom Infanterieregiment Nr. 108, Hauptmann und Adjutant der 64. Infanterieregiment Müller und Lieutenant v. Schönberg-Rothschildberg vom Gardereiterregiment.

Dresden, 28. Februar. Heute nachmittag um 5 Uhr fand bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg im Palais Bismarckstraße eine größere Tafel zu 30 Gedanken statt.

Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser hören gestern vormittag die Vorträge des Chefs des Kabinetts, Dr. v. Lucasius, des Staatssekretärs des Reichs-Marineministeriums und des Chef des Marinakabinetts vertretenen Kapitäns zur See v. d. Grön.

Das „Kur-Berliner-Bl.“ veröffentlicht nachstehende Kabinettsordnung vom 20. Februar über die durch das Flottengesetz gebotene Personalvermehrung in der Marine:

Da bestimmt bezüglich der durch das Flottengesetz bedingten und mit allen Mitteln durchzuführenden Personalvermehrungen nach Ihren Vorträgen hiermit folgendes:

1. Bis auf weiteres sind jährlich bis zu 300 Seefahrtssoldaten und bis zu 800 Schiffsgesellen einzuführen. Zur ersten Ausbildung dieses Personals sind fünf große Schulschiffe vorzusehen.

2. Die Ergänzung des Seesoffiziercorps ist bis auf weiteres in folgender Weise zu ändern: a) Die in § 5 der bestehenden Bestimmungen gereichten Altersgrenzen kommen in Bezug, es bleibt jedoch der zulässigen Stelle überlassen, jenseits Seute von zu hohem Alter zurückzubauen. b) Die Fortbildung der Schulklasse ist auf die Dienstzeit bis zur Verförderung zum Oberleutnant zur See zu befristet. c) Die Ausbildung des Offizierscorps ist während des ersten Dienstjahrs wie bisher auf Schulschiffen durchzuführen. Nach Abschluß des Ausbildungsjahrs an Schulschiffen sollen die Seefahrtssoldaten eine Flottille untergebracht werden, nach deren Besetzung die Marineakademie zu Kiel beauftragt wird, für ein Jahr zur Marineausbildung zu konzentrieren. d) Die Ausbildung der Offiziere ist die abzulegenden Prüfungen und unter Regelung des nicht mehr zeitbegrenzten Stoffes dem vorliegenden Ausbildungsgange anzupassen. e) Die Taktik der Schulklasse ist so weit wie möglich gestaltet, als mit Rücksicht auf die Sicherheit der Schiffe angängig erscheint. f) Die Kabinete zur See sind nach Entfernung der Spezialschule und Besetzen der Offiziersprüfung für zwei Jahre an Bord zu kommandieren. Nach Abschluß des ersten Jahres sind die gelehrten Fahrzeuge zur See vorzutragen.

3. Bei der Errichtung einer Korvette ist abzulehnen für Seefahrtssoldatenapiastren ist abzulehnen. 4. Geht die vermeidbare Schiffsgesellenbildung nicht mehr, beide Jahrgänge wie bisher gleichzeitig auf den Schulschiffen unterzubringen, so soll die erforderliche Ausbildung des älteren Jahrganges unter besonderer Berücksichtigung des Operativen und in Bezug auf dienstliche Leistungen am meisten fortgeschrittenen unter Förderung von Rekrutaten aus und andere Schiffe vereilt werden. Die Belohnung der Jungen und Rekrutaten zu Matrosen soll nach einer Gesamtzeit von zwei Jahren erfolgen.

5. Um die Zahl der Schiffsübungsschiffe, S. K. und M. W., Schiffe zu vermehren und durch artilleristischen Spezialisten der Marine zu vermeiden lange zu erhalten, sind bei den Matrosendivisionen vom 1. April 1899 ab vorgeschriebene fünf- und Sechsjährigkeitsmilitärische neben den übrigen freiwiligen einzutreten. Bei den fünf- und Sechsjährigkeitsmilitärischen sollen ferner

Amtlicher Teil.

Dresden, 28. Februar. Se. Majestät der König haben Allerhöchstgeachtet geruht, den Professor beim Amtsgerichte Bischöflich Dr. Friedrich Wilhelm Stavenhagen zum Amtsrichter beim Amtsgerichte Schneeberg zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstgeachtet geruht, den Professor beim Amtsgerichte Bischöflich Dr. Julius Schlegel, das von Sr. Majestät dem Kaiser von Österreich und Apostolischen Könige von Ungarn ihm verliehene silberne Verdienstkreuz anzunehme und troge.

Ernennungen, Verleihungen &c. im öffentlichen Dienste.

Im Reichsministerium des Innern.
Bei der Verwaltung der Staatsseidenbahnen sind ernannt worden: Hildmann, Möller und Schmidel, seither Staatsseidenbahnen, als Staatsseidenbahnen II. Kl. in Dresden-Lützschena, Reichenbach i. S.; Gräßner, seither Staatsseidenbahnen, als Bader in Unterlauter und Schindorf.

Im Reichsministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Erledigt: die nämliche Zeitung in Oberhaindorf. Rollator: das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1000 M. Stellvertretermeister vom Schülereck und 30 M. persönliche Gehaltszulage, 15 M. Accidenzgehalt, 72 M. für Unterricht in der Fortbildungsschule, 35 M. für Unterricht sowie eventuell 72 M. Fortbildung der Frau des Lehrers für Unterricht in weiblichen Kinderzimmern; außerdem 80 M. Heizungsabschöpfungs- und 20 M. für Heizung und Beleuchtung während des Fortbildungsschulunterrichts. Gehaltszulage 100 M. für den Unterricht in der Fortbildungsschule; — 1) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 2) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 3) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 4) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 5) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 6) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 7) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 8) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 9) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 10) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 11) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 12) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 13) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 14) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 15) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 16) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 17) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 18) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 19) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 20) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 21) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 22) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 23) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 24) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 25) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 26) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 27) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 28) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 29) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 30) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 31) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 32) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 33) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 34) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 35) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 36) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 37) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 38) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 39) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 40) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 41) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 42) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 43) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 44) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 45) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 46) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 47) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 48) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 49) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 50) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 51) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 52) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 53) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 54) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 55) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 56) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 57) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 58) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 59) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 60) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 61) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 62) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 63) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 64) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 65) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 66) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 67) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 68) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 69) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 70) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 71) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 72) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 73) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 74) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 75) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 76) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 77) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 78) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 79) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 80) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 81) die 2. Lehrerstelle an der Kindergarten- und 2. Lehrerstelle; die obere Schulebene; — 82) die 2. Lehrerstelle an der Kind

wurden sein. Besonders ostentativen Charakter habe das Verhalten der Engländer in Aasia anlässlich des Viermonats getragen, bei welcher Gelegenheit sie den Moskumebauern ihre Sympathien in manigfachster Weise fandgaben. Ein bedeutsamer Vorzug sei es ferner, daß in Aasia die Verbreitung eines allegorischen Bildes, das die Bezeichnung des Reiten Kreis durch die vier Räume darstellt, von den englischen Behörden streng verboten worden ist.

Aien.

Hongkong. (Meldung des Reuterischen Bureaus.) Die Regierung der Philippinen hat eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt, die Philippinos bewegen vor der politisierten Welt, daß sie bis zum Tode gegen den Krieg und die rohe Gewalt der Amerikaner kämpfen wollen und daß selbst die Frauen erforderlichenfalls an dem heiligen Kriege für die Unabhängigkeit teilnehmen werden.

Peking. Im Tientsin und zwar in der Stadt selbst, wurden am 25. d. Mts. abends mehrere Deutsche beschimpft und thätigt angegriffen. Sie waren gezwungen, durch Seitenstraßen zu fliehen.

Örtliches.

Dresden, 28. Februar.

Über die letzte Gesamtkündigung einzutragen mit dem Dresden Anzeiger nachstehende Mitteilungen: Dem von dem Rat beschloßne, betr. das Bauprogramm für das neue Rathaus obzustehenden Beschlüsse der Stadtverordneten, der anstatt Beschaffung einer Dienstwohnung für den Oberbürgermeister, dem gegenwärtigen Inhaber dieses Amtes eine persönliche Zulage von 5000 M. von Anfang dieses Jahres ab gewährt wird, tritt der Rat bei.

Einen umgearbeiteten Entwurf ortspolizeilicher Bestimmungen, betreffend das Schornsteinfeuerweichen genehmigt der Rat und beschließt, hierzu andertheit die Stadt verordnet mit ihrem Gutachten zu hören. — Zur Genehmigung eines zum Zwecke künftiger Erweiterung der VIII. Bürgerschule an der Augustusstraße erforderlichen Landhauses bewilligt der Rat 60000 M. — Zur Errichtung einer Einfriedung der Ländchen in Alt-Tolkewitz, in welchen die Brunnen des zweiten südlichen Sohnes liegen, bewilligt der Rat 2550 M. — Der geplante Weiterbau der Alleen (Ringstraße) zwischen den Pirnäischen Blaue und dem Gänseplatz umfaßt die Asphaltierung der südlichen Fahrbahn in der Maximilians-Allee zwischen dem Pirnäischen Blaue und der Kreuzstraße, die Asphaltierung beider Fahrbahnen und Befestigung der Gangbahnen (einschließlich der Herstellung der Mittelgangbahnen) in dem angrenzenden Teile dieser Allee zwischen Kreuz- und Gewandhausstraße, ferner die Asphaltierung der nördlichen Fahrbahn und Befestigung der nördlichen und der Mittelgangbahn in dem Teile der Friedrich-Allee zwischen Gewandhausstraße und Gänseplatz (Schulhof). Hierzu kommt die Raumplanung in den Mittelgangbahnen, sowie der Einbau von Haushältern in den Alleentreppen zwischen Kreuzstraße und Gänseplatz. Die Verbindung mit diesen Gestaltungen ist die Asphaltierung der Moritzstraße zwischen Maximilians-Allee und Johannesstraße neu zu plänen. Die Verhüllungen in der Friedens-Allee mögen kostspielige Veränderungen an dem jetzt weit in den Verkehrstrauß hineingetragenen südlichen Grundstück notwendig. Die Kosten dieser Ausführungen werden bewilligt. — Bei der Bebauung der Zwingerleisanlage für die Neubäder sächsische Gasfabrik hat sich die Notwendigkeit einer Stützmauer für die Drehsteibe ergeben, was einen Neubau von 1400 M. verursacht hat. Der Rat bewilligt diese Summe.

Der erwiesene Centralausschuß für die Deutsche Ausstellung Dresden 1900 trat gestern abend zur ersten Sitzung zusammen. Der Vorsitzende teilte sohnlich kurz die Zwecke und Ziele des Unternehmens mit und bemerkte, daß die Ausstellung in erster Linie die neuesten Erfahrungen und Errungenheiten auf dem Gebiete der Baukunst zur Darstellung bringen solle. Der Centralausschuß rechnet hierbei auf seinen finanziellen, sondern auf einen idealen Erfolg. Der Urheber des Gedankens sei Herr Architekt Schümichen. Das Chemnitzkabinett habe Herr Oberbürgermeister Beutler übernommen, und die deutschen Ingenieure und Architekten seien um die Unterstützung der Ausstellung gebeten worden. Für die Bergungsstelle solle ein Freibauhützen unter den deutschen Architekten erlassen werden. Diese Bergungsstelle soll gleichzeitig der Lehre und der Unterhaltung dienen und vor allen Dingen originelle Bauten jeder Art aufstellen. Als Platz hierfür ist der jenseits des Herkulesalleys gelegene Teil des Königlichen Gartens in Aussicht genommen worden. Die Verbindung mit dem Ausstellungspark wird wahrscheinlich durch einen unterirdischen Gang hergestellt werden. Für die Ausstellung werden außer dem Centralausschuß noch 14 Unteranschlässe in Thüringen treten.

Der Burgrat von Rietenburg, Dr. Heinrich v. Ruge, zwischen den anderen die größte Lyrik unserer mittelhochdeutschen Dichtung, Dr. Walther von der Vogelweide (seine Gedichte von Spalte 416 bis 526 reichen), Dr. Hilbold v. Schwangau, Dr. Wulfram v. Eichendorff (in der handschriftlichen Wulfram v. Eichendorff gefassten), der Truchsess zu St. Gallen Singenberg, der von Sachsen, Dr. Wulfram v. Münsingen, Dr. Wilhelm v. Henningsburg, Dr. Leutold v. Sessen, Dr. Walther v. Kasten, Dr. Aden, Dr. Bernberg v. Hohenheim, Dr. Johannes v. Hohenheim, Dr. Wulphhausen (Wulphhausen), Dr. Hartmann v. Aue, Dr. Reimann v. Brennenberg und Johannes v. Ringenberg, dessen Verse die zweite Abteilung beherrschen. Die Kenntnis der Namen genügt, um den Inhaltsreichtum der reicherhenden Sammlung zu vergegenwärtigen. Die 140 Lyriker, deren Gedichte die große Bandbreite enthalten, führen von 12. bis zum 14. Jahrhundert, die überwiegende Zahl gehört der Glanzzeit der Minnedichtung, dem letzten Drittel des 12. und der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts an. Die Mannigfaltigkeit in der feindlichen Gleichmäßigkeit der Liedern erlaubt sich erst der feineren Ausfindung, bei welchen sich diese Art des Gelanges früher auf ausgesetzte Weise entwirkt hat. Dennoch würde man sehr irren, wenn man den deutschen Minnesang als bloße Nachahmung des provencalischen oder französischen betrachten könnte. Man müßte denn behaupten, daß aus dem Provençalischen das Einfache erworben, daß die französische Kultur ein Eingangs sei, daß aus der Nachahmung eine reiche lebendige Dichterscharaktere hergeschaffen könnten. Die Formen des Lebens, die Richtungen des Geistes waren im Mittelalter in dem größten Teile von Europa

darauf ausmerksam gemacht, doch nächst Donnerstag, den 2. März, abends 6 Uhr im oberen Saale des "Vollherms", Wasserstr. 7, der vierte Vortrag des Samaritenturms stattfinden wird.

Der Bürgerverein für Neu- und Antonstadt vereinbart am Freitag, 3. März, abends 6 Uhr einen Familienabend im Ballhaus mit Konzert und Ball.

In der gestrigen Versammlung des Gewerbevereins sprach zuerst der Patententwerfer Schmidt über den "Diesel-Motor". Die verwinkelten und kostspieligen Anlagen zur Erzeugung und Verwertung des Dampfes führen zur Herstellung anderer Motoren, so der Gas-, Petroleum- und Benzinsmaschinen, die wiederum von dem nach seinem Erfinder benannten Diesel-Motor übertrifft werden. Bei allen den genannten Motoren erfolgt die Erzeugung der Triebkraft und die Umsetzung in Arbeit im Zylinder. Bei der Dieselschen Erfindung ist es die durch den Kolben komprimierte und dadurch stark erhöhte atmosphärische Luft, die in die Petroleum eingespritzt und entzündet wird, welche als Triebkraft dient. Das läßige Geräusch, die üble Geruch, die zeitraubende Ingangsetzung der Gas- und Petroleummotoren fallen weg. Das hohe Betriebs- und die Unempfindlichkeit des Motors gegen die verschiedene Belastung sind weitere erhebliche Vorteile, denen nur der hohe Preis und die sich möglicherweise oft einstellenden Reparaturen entgegenstehen. — Dr. Oberlehrer Dr. Ressig sprach hierauf über die Eisen- und ihre Spuren in der Dresdner Umgebung. Nach einem Zeitraume, in welchem sich eine üppige Vegetation bis an den Nordpol ausbreite, trat jedenfalls durch veränderte Lagerung der Erdkruste und den erfolgten Wechsel des Klimas eine Vergleichung ein, die sich vom Nordpol bis in die Mitte Deutschlands erstreckte. Die Erdmassen, die sich von Norden nach Süden langsam fortbewegten, schließen die darunter liegenden Felsen ab und mitgeführte Felsstücke rissen die festigenden Gesteine. Solche Schäfte und Schrammen sind durch die preußische und sächsische geologische Kommission in präziser Weise, unter andern auch bei Lommatzsch, Birkhardsweida und Löbau nachgewiesen worden. Weniger jedoch Gedanke wurde zugebracht und gerichtet und die vom Eis mitgeführten Felsstücke darin gebietet. Allmählich ging die Eisgrenze zurück, in der Dresden linke und die Elbe tiefe Lehmlager, am rechten Ufer mächtige Sandmassen zurückwichen. In breiten Schmelzrinnen, deren Richtung und Lage in den betreffenden Gegenden deutlich zu erkennen ist, floß der Schmelzwasser der Ur-Elbe, später auch der Oder und Weißel zu, dabei die Richtung der Flüsse vielfach veränderten.

In dem Donnerstag nachmittags 4 Uhr stattfindenden Konzert im Palais-Restaurant, Ferdinandstraße 4, Direktion Kapellmeister Fritz Hoffmann, kommen zur Aufführung: Ouverture zur Oper "Rienzi" von Wagner; Traumforen, Szene von Blon; Eine Jaguar-Szene von Monas; Muhs zu: Peer Gynt, Odeuterseite Nr. 1 von Grieg; Symphonie Nr. 6, "Pavane" F-dur op. 68 von Beethoven; Arié aus der Oper "Der Barbier von Sevilla" von Rossini (Hr. Antonie Schubert); Arié aus der Oper "Rinaldo" von Händel (Hr. Hermine Held); Wenn Du mein Spielmann wärst von Hofmann, Schätz, von Hoffmann (Hr. Stefan Komarom). Das Abendkonzert findet unter Leitung des Hr. Kapellmeisters Hugo Bösch statt, welcher sich schon im Winter 1896/97 die Kunst des Verküpfens des Polonoise-Koncerts erwartet.

Aus dem Polonoise-Koncert. In einem Riedel-Lagerraum auf der Breiten Weihen-Straße erhält am Montag ein 17 Jahre alter Haussuhurie. — Am 18. d. Mts. in den zeitigen Morgenstunden sind an verschiedenen Schaukassen der Gruner-Straße hier Glasbüchstaben von unbekannter Hand gewaltsam losgerissen oder zerstört worden.

Mit dem 1. März treten außer dem männlichen und weiblichen Edel- und Damwild nebst den Kälbern dieser beiden Wildarten auch die Stammesvögel in die Szene, während die Jagd auf Schnecken, sowie Hühne von Auer-, Giers- und Haselwild wieder aufgegangen ist und bis zum 15. Mai dauert. Wilder Enten dürfen nur noch bis zum 15. Mai geschossen werden. In Preußen erreicht mit dem 28. Februar die Jagd auf männliches Rot- und Damwild, sowie auf Rebhuhn ihre Endschafft, während in Österreich die Hochwildjagd noch viele vier Wochen andauert. Schließlich sei noch erwähnt, daß das Wild in diesem Winter bis jetzt weder durch Schnee noch durch Kälte nennenswert zu leiden hatte.

Bücher-Schau.

Im neuesten Heft der Zeitschrift "Über Land und Meer" (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) wird der Gründung Erwähnung gehalten, die Se. Majestät der Kaiser dem greisen Künstler Adolf Mengel zu teils werden ließ, und die feierlichen Verhandlungen werden im Bilder wieder gegeben, die sich an die hohe Auszeichnung des Gelehrten

dieselben. Diese allgemeine Übereinkunft mußte sich auch in der Dichtkunst abspiegeln, ohne daß man aus der Schriftlichkeit auf die Nachahmung schließen dürfte. Dabei hat jenes allgemeine Gespräch die Eigentümlichkeit der einzelnen Schriftsteller keineswegs ausgelöscht, und dieses Eigentümliche erscheint gleichfalls wieder in den Gesängen der verschiedenen Jungen. So hat auch der deutsche Minnesang sich aus heimischer Wurzel entwickelt, und es kann mit ziemlicher Sicherheit nachgewiesen werden, wo und wie weit das Beispiel der südlichen und westlichen Nachbarn in seine heutige Entwicklung eingegriffen. Der treue und unerschöpfliche Spiegel der Eigenart deutscher mittelalterlicher Lyrik bleibt eben die große Heidelberg-Büchleinhandschrift, die im Probst Ausgabe zum ersten Male einem größeren Publikum zugänglich gemacht wird. Natürlich bleibt die Vorwurfschärfe für den Geschmack und die Bewegung dieser Ausgabe immer ein gemischter Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule fortgesetzt das ihre that, um es zu vermitteilen und zu vertiefen. Die Erweckungswirkung dieser Ausgabe ist eine sehr gemischt Verständnis der mittelhochdeutschen Sprache, aber es läßt sich nur widerholen, daß bei Gelegenheit des Eröffnens der ersten Abteilung hervorgehoben wurde, daß zur Zeit Tausende vorhanden sind, die dies Verständnis erworben haben, und daß die Schule

CHOCOLAT MENIER

Die Grösste Fabrik der Welt.
TÄGLICHER VERKAUF
50,000 Kilos.

Zu haben in allen Spezerei-
DELIKATESSEN-HANDELS- und
Conditorien.

Sammlermitteilungen.

Geboren: Ein Sohn: Herr Otto Lang in Dresden; Herr Seminarlehrer Emil Grahl in Görlitz; Herr Hermann Schmidt in Leipzig; Herr Gustav Johannes Schöbel in Pergau; Herr Schneider Wenzel in Gießen; Herr Klemens in Böhmen; Herr Karl Kommerzienrat Vogel in Chemnitz; Ein Mädchen: Herrn H. Schmidauer in Dresden; Herr Johann Peter in Dresden; Herr Reichsgraf Dr. Hugo in Dippoldiswalde; Herr Arthur Weigel in Dresden; Herr Reichsgraf Dr. Sophie in Leipzig.

Verstorben: Dr. Johann Wenzel mit H. M. Lang in Freiberg mit Hr. Wagner Luther in Dresden; Dr. Arthur Wagner mit Hr. Eduard Steinhart in Dresden; Dr. Kaufmann Emil Stecher mit Hr. Karoline Luther in Freiberg; Dr. Heinrich Albert Schäfer mit Hr. Katharina Vogel in Dresden; Dr. Georg Weißbach mit Hr. Lydia Höfner in Meißen; Dr. Carl von min. Paul Quellmalz in Berlin mit Hr. Else Lutz bestattet.

Bernahlt: Dr. Paul Uhlig mit Hr. Martha Strauß in Dresden.

Geboren: Dr. Alma Hartung in Dresden; Frau Johanna Sophie Barthel geb. Helm (72 J.) in Dresden; Dr. Kaufmann Wilhelm Steimann in Dresden; Herr Wilhelm Lange geb. Adler in Dresden; Hr. Julianus Kreher, Küster (77 J.) in Dresden; Frau Anna von Wilhelm Blumhengel (78 J.) in Dresden; Herr Conradis verw. Kommissar Dr. Voigt in Pirna; Dr. Wilhelm Friedrich Wilhelm Günter (62 J.) in Chemnitz; Dr. Privatmann Gottlob August Quellmalz (57 J.) in Oberhain; Dr. gen. Regierungsrat Richard Neß in Dresden i. S.

1743

Europäischer Hof

empfiehlt

große und kleine Säle nebst Wintergarten
für Diners und Festlichkeiten

bis zu 200 Personen.

1124.

Kayser's Hotel schwarzer Adler. Pirna.

herrshaftliche Besitzung

Durch die Geburt eines

Sohnes

Dr. Otto Franke, Kaiserlicher Dolmetscher,
und Frau Luise geb. Riebuhn.

Shanghai, den 26. Februar 1899.

Die Verlobung unserer Tochter Grete mit Herrn Dr. med. Max Mann, pract. Arzt in Dresden, Stabsarzt der Reserve, beehren wir uns anzutizieren. Blasewitz, im Februar 1899.

Louis Haenel

und Frau Mary, geb. Brandeser.

Meine Verlobung mit Fräulein Grete Haenel, Tochter des Herrn Fabrikbesitzers Louis Haenel und seiner Frau Gemahlin Mary, geb. Brandeser, beehre ich mich ergebenst anzutizieren.

Dresden, im Februar 1899.

Dr. med. Max Mann,

Stabsarzt der Reserve.

Statt jeder besonderen Meldung.

Es hat Gott gefallen, meine geliebte Mutter

Frau Sophie Grüner,

geb. Würb,

am 27. Februar, stunden 10 Uhr, unerwartet zu sich zu nehmen.

Bertha Grüner,
Alfred Grüner und Frau
Harold Grüner.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. März, Nachmittag 3 Uhr von der Begräbnishalle des Friedhofes (Chemnitzer Str.) auf statt.

für die vielen Beweile der Liebe und Thellaube beim hinlänglichen ihres innig geliebten Gatten, Sohnes, Kindes und Schwagers, des

Herrn Begründungsbaumeisters

Friedrich Ernst Bornemann

in Freiberg,

sowie den überaus reichen Blumenkram sagen Allen wahrlich, verachtlichen Dank!

Dresden, den 26. Februar 1899.

Die trauernden hinterlassenen.

1734.

Seine verschieden nach längeren Zeiten die hochverdiente Wohlgemeinde unseres Vereins und bisherige Bewohnerin unseres Lehrerinnenheims,

Fräulein Alma Hartung,

Ghrenmitglied des Lehrerinnenheims.

Ihr liebenswürdiges, entsprächendes Wesen, ihre treue Liebe und Hinglichkeit, die sie dem Lehrerinnenheim bis an ihr Lebensende jeder Zeit bewahrt hat, wird vor ihr immer ein fröhliches und dankbares Gedächtnis bei allen sein.

Dresden, den 27. Februar 1899.

Der Vorstand des Lehrerinnenheims.

Katharina Brückner geb. Drogand.

1737.

Preis zwei Beilagen.

Arrangement der Firma F. Ries.
Dienstag den 14. März, Abends 7 Uhr, Museumshaus,
Lieder-Abend:
Anna und Eugen Hildach.

Stieglitz 4, 2½ Mk., Steglitz 1½ M. in der Hof-Musikalienhandlung F. Ries (Kaufhaus). Bestellungen auf Platze nimmt auch die Hof-Musikalienhandlung Ad. Brauer (F. Pötzner), Neustadt, entgegen. — Kartenverkauf von 9—1, 3—6 Uhr.

Gewerbehaus.

Nächsten Donnerstag, den 2. März:

Movitäten-Konzert
vom Königl. Musikdirektor A. Trenkler
mit seiner aus 52 Mitgliedern bestehenden Gewerbehause-Kapelle.
Etappe 7 Uhr. Anfang 1½ Mark. Einfahrt 75 Pf.
Vorverkaufskarten 6 Stück 3 Mark an der Kasse, sowie einzelne Karten à 50 Pf.
in den bekannten Verkaufsstellen.
Nächsten Sonnabend **Sinfonie-Konzert.**

Welt-Restaurant Société

Dresden-A., Waisenhausstrasse 18.

Vollständig renoviert! Glänzende Beleuchtung!

Täglich Konzerte

von der Virtuosen-Kapelle unter Direction des Herrn Kapellmeisters B. Meizer und von der

italienischen Sängertruppe

„Trovatore-Possilippo“

im National-Kostüm,
mittags von 12—2 Uhr, nachts von 5—7 Uhr und abends von 8—11 Uhr
Sonntags von nachmittags 4 Uhr an.

Hochfeine Biere.

Vorzügliche Küche.

Menus von 50 Pf. an bis 3 Mark.

Als gute Capital-Anlage

empfiehlt sich den Ankauf dieser Güter, in sehr guten Orten gelegen, und von
1.350.000, 900.000 u. 780.000 Mark bei je der Hälfte Auszahlung. — Simultane Güter befinden sich in eigner Verwaltung.

de Coster

Dresden-A.,
Annenstraße 14, I.
(Engel-Apotheke).

Villa

auf das eleganteste eingerichtet und von
12.000 □ Meter parfümiertem Garten,
mit Gewächshaus und Gärtnerhaus umgeben,
ist überall sehr indigent preis
bei 100.000 Mk. Auszahlung zu verkaufen

de Coster,

Dresden-A.,
Annenstraße 14, I., Engel-Apotheke.

Panorama international.



Marienstraße 20, I. (Terz-Raben). Geöffnet von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends.

Die Woche:

Regelmäßige Aufzüge der
Riviera (Nizza, Monte-Carlo, Cannes, Monaco etc.)
Aujenthal St. Kal. Robert des Prinzen
Friedrich August mit seiner Familie.
Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Sonntags, den 4. März abends 8 Uhr
Evangelisches Vereinshaus

(Jugendstil-Straße).

Letzter Recitations-Abend

von Helene Wagner.

Danzhäusler von Julius Wolff.

Tageskalender.

Mittwoch, den 1. März;
Königliches Opernhaus.
(Mittelst.)

Geschlossen. Donnerstag: *Die Tänzer* oder:
Das Galathäus in Terracina. Romantische
Oper in drei Akten von Scipio. Muß von Weber. (Kleine Preise. Anfang 1½ Uhr.)

Freitag: *Der Freischütz*. Romantische
Oper in drei Akten. Muß von R. W. B. Weber. (Kleine Preise. Anfang 1½ Uhr.)

Sonntags: Danzhäusler oder: *Der Sängerkrieg auf Waldburg*. Romanti-
sche Oper in drei Akten von Richard Wagner. (Anfang 7 Uhr.)

Geschlossen.

Donnerstag: *Die Tänzer* oder:
Das Galathäus in Terracina. Romantische
Oper in drei Akten von Scipio. Muß von Weber. (Kleine Preise. Anfang 1½ Uhr.)

Freitag: *Der Freischütz*. Romantische
Oper in drei Akten. Muß von R. W. B. Weber. (Kleine Preise. Anfang 1½ Uhr.)

Sonntags: Danzhäusler oder: *Der Sängerkrieg auf Waldburg*. Romanti-
sche Oper in drei Akten von Richard Wagner. (Anfang 7 Uhr.)

Geschlossen.

Donnerstag: *Die Tänzer* oder:
Das Galathäus in Terracina. Romantische
Oper in drei Akten von Scipio. Muß von Weber. (Kleine Preise. Anfang 1½ Uhr.)

Freitag: *Der Freischütz*. Romantische
Oper in drei Akten. Muß von R. W. B. Weber. (Kleine Preise. Anfang 1½ Uhr.)

Sonntags: Danzhäusler oder: *Der Sängerkrieg auf Waldburg*. Romanti-
sche Oper in drei Akten von Richard Wagner. (Anfang 7 Uhr.)

Geschlossen.

Donnerstag: *Die Tänzer* oder:
Das Galathäus in Terracina. Romantische
Oper in drei Akten von Scipio. Muß von Weber. (Kleine Preise. Anfang 1½ Uhr.)

Freitag: *Der Freischütz*. Romantische
Oper in drei Akten. Muß von R. W. B. Weber. (Kleine Preise. Anfang 1½ Uhr.)

Sonntags: Danzhäusler oder: *Der Sängerkrieg auf Waldburg*. Romanti-
sche Oper in drei Akten von Richard Wagner. (Anfang 7 Uhr.)

Geschlossen.

Donnerstag: *Die Tänzer* oder:
Das Galathäus in Terracina. Romantische
Oper in drei Akten von Scipio. Muß von Weber. (Kleine Preise. Anfang 1½ Uhr.)

Freitag: *Der Freischütz*. Romantische
Oper in drei Akten. Muß von R. W. B. Weber. (Kleine Preise. Anfang 1½ Uhr.)

Sonntags: Danzhäusler oder: *Der Sängerkrieg auf Waldburg*. Romanti-
sche Oper in drei Akten von Richard Wagner. (Anfang 7 Uhr.)

Geschlossen.

Donnerstag: *Die Tänzer* oder:
Das Galathäus in Terracina. Romantische
Oper in drei Akten von Scipio. Muß von Weber. (Kleine Preise. Anfang 1½ Uhr.)

Freitag: *Der Freischütz*. Romantische
Oper in drei Akten. Muß von R. W. B. Weber. (Kleine Preise. Anfang 1½ Uhr.)

Sonntags: Danzhäusler oder: *Der Sängerkrieg auf Waldburg*. Romanti-
sche Oper in drei Akten von Richard Wagner. (Anfang 7 Uhr.)

Geschlossen.

Arrangement der Firma F. Ries.
Dienstag den 14. März, Abends 7 Uhr, Museumshaus,
Lieder-Abend:
Anna und Eugen Hildach.

Stieglitz 4, 2½ Mk., Steglitz 1½ M. in der Hof-Musikalienhandlung F. Ries (Kaufhaus). Bestellungen auf Platze nimmt auch die Hof-Musikalienhandlung Ad. Brauer (F. Pötzner), Neustadt, entgegen. — Kartenverkauf von 9—1, 3—6 Uhr.

Herren-Wäsche, nach neueren Schnitten, unter Garantie
der guten Stoffe, leicht das
Feiner- u. Möblier-Ausstattungs-Geschäft
Wohl. Albert Presch. 11.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

Des Vortages wegen erscheint die nächste Nummer des „Dresdner Journals“ am Donnerstag, den 2. März abends.

1743

Herren-Wäsche, nach neueren Schnitten, unter Garantie
der guten Stoffe, leicht das
Feiner- u. Möblier-Ausstattungs-Geschäft
Wohl. Albert Presch. 11.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

Des Vortages wegen erscheint die nächste Nummer des „Dresdner Journals“ am Donnerstag, den 2. März abends.

1743

Herren-Wäsche, nach neueren Schnitten, unter Garantie
der guten Stoffe, leicht das
Feiner- u. Möblier-Ausstattungs-Geschäft
Wohl. Albert Presch. 11.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

Erste Beilage zu N° 49 des Dresdner Journals. Dienstag, den 28. Februar 1899, abends.

Deutscher Reichstag.

2d. Sitzung vom 27. Februar, nachmittags 1 Uhr.

Am Tische des Präsidenten: Dr. Thielmann, Thiele.

Präsident Graf Bismarck eröffnet die Sitzung, das mit vorgelegten Abhandlungen und Antragen die Rechtschaffenheit und Ehrlichkeit der Abgeordneten ist. Eine Delegation bittet um eine ergänzende Abhandlung über die Befreiung der Bulgaren. Das ist die 100. so hoch angesehene Sitzung der Nationalversammlung zu machen.

Der Reichstag erläutert die Sitzung der "Bulgaren" zu übernehmen, insbesondere auch für die Anerkennung, welche der Rückzug der serbischen Mannschaft gespendet hat. Die Delegation Amerika lebt. Das ist die 101. so hoch angesehene Sitzung der Nationalversammlung.

Daraus wird die Beratung des Haushaltsschulden der Verwaltung der Reichsbahnen fortgesetzt.

Die Körperschaft (S. 102) und Miss Hoyt d. Jr. (S. 103) treten für die Herstellung der Eisenbahnlinien; späterer hingegen verteidigt, daß bei der Neueröffnung der Reichsbahnen ein einzelner Städtegruppe gestellt seien, als die, mit denen sie bisher gleich geblieben seien.

Abg. Werner (S. 104) reicht für die Eisenbahn-Treasury ein, für die Volksbefreiung und für die Betriebsaufgaben.

Reichsminister Thiele: Die Reichsbahnen sind eine ausreichende Beamtenfamilie, die sehr wohl wohltätig behandelt ist; weiter kann man nicht gehen. Die Delegationsfamilie können mit den Beamten der Reichsbahnen zusammen nicht gleichgestellt werden. Die Volksbefreiung bezieht ein Budget bis 1000 M., was ihrer Bedeutung genügt als sehr hoch zu bezeichnen ist.

Abg. Heymann (S. 105) tritt ebenfalls für die Befreiung und die Volksbefreiung, namentlich auch für die Betriebsaufgaben ein.

Abg. Giese (S. 106) schließt sich den Vorrednern an und bestätigt die lange Erfahrung des Zentralstaates und Stationärs.

Reichsminister Thiele: Es ist ausreichend Personal für den gesetzlichen Betrieb vorhanden. Für außergewöhnliche Fälle entschuldigt das Reichsamt dem genugend vorgetretenen Kandidaten, das auf diese Weise in den Dienst geschafft eingeschafft wird.

Bei einem weiteren Titel befragt.

Abg. Hesse (S. 107) den Wenzel en Betriebsmittel.

Zur den einzmaligen Abgaben hat die Kommission eine Rate von 400 000 M. gefordert für Anlage einer elektrischen Anlage in München.

Abg. Dr. Wasserzapp erhält um Bewilligung.

Nach längerer Abrede entscheidet sich das Haus, gewiß im Antrage der Kommission, für Streichung des Postens. — Die Kommission betont schließlich zu diesem Titel noch die Notwendigkeit, daß die Abänderung von Nebelsäulen auf den Oberleitungsbus und infolge von Rivaux-Ueberlegungen zu Erhaltung und Kosten. Die Kommission wird angenommen.

Der Titel des Rechnungsabschlusses wird bestätigt eingeschlagen.

Abg. Pohl (S. 108) eine preußische Befragung, wonach für eine gewisse Kategorie des Betriebsvertrages im Bereich der Textilindustrie die von dem Betriebsvertrag vertragten Vergütungen aufgehoben werden seien. (Es handelt sich dabei um Wolzgewinn.)

Schließlich Dr. Thielmann entgegnet, ein Ausgleich sei jetzt im Auge, indem der Konsistorialrat die Gründe, welche die Domkirche kostentlastend leisten, dem preußischen Senat mindestens mitgeteilt hat.

Der Titel wird genehmigt.

Beim Titel der Börsen und Verbrauchsgewerbe, Titel Seite 109.

Abg. Schwerin-Löwitz (S. 110) über Schädigung der Reichsstadt durch unbedeutende Ausweitung des Abwasserabflusses, bei Kosten von 100 M., indem auf minderwertiges Rohr die Befreiung gesucht werde wie auf gutes. Welche Abgaben geboten die Regierung zu erneuern, um diesen Schaden zu begrenzen. Unter ganzem Bergungsvorbehalt in solch, weil es keine Rückholung nehme auf die Befreiung.

Abg. Schröder (S. 111) vertritt sich das Haus auf Dienstag 1 Uhr. (Fortsetzung der Diskussion)

schluß 6 Uhr.

Die Kommission hat das Reichsministerium gegen ihre Befragungen fort, § 8, der von den teilweisen Beschränkungen handelt, wurde ausgelegt. Die §§ 9, 10, 11, die den Gegensatz der Verförderung betreffen, wurden gegen drei Stimmen angenommen. Bei § 10 gelangte folgende von den Abgeordneten v. Ritschhausen (S. 112) beantragte Resolution vor:

"Die verbündeten Regierungen wollen, den Reichstag eine Resolution zum Konsumentenschutzgesetz vorlegen, durch welche in den § 6 Absatz 2 die Worte: „mit dem Anfang der 15. Woche“ durch: „mit dem Anfang der 26. Woche“ ersetzt werden, und die entsprechenden Abänderungen der damit zusammenhängenden Bestimmungen hergestellt werden."

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Dem Bericht des Stadtbaudirektors über die Handhabung der Wohnungspolizei ist zu entnehmen, daß im Jahre 1897 in 292 neuen Fällen eine Unterlassung von Wohnungen und Grundstücken in Bezug

auf Überfüllung, Feuchtigkeit, Unsauberkeit, ungeeignete Lage ic. stattgefunden hat, und daß hierbei 153 mal wiederholt auf Grund von Einwendungen und Beschwerden die Rechtschaffenheit und Ehrlichkeit in Anspruch genommen wurde. Wegen Wohnungsaufzehrung erfolgten 88 Begutachtungen auf Grund der von Raumbeamten vorgenommenen Untersuchungen. Mit Rücksicht auf die herrschende Wohnungsnötigkeit mußte übrigens die Handlung der Wohnungspolizei eine vorsichtige und milde sein.

Schlesienberg. Im benachbarten Oppendorf wurde ein "Gästehaus für Arbeitervorwohnungen" eingetragenes Gewerbeamt mit beschränkter Haftpflicht", gegründet.

Zwei Tage in einem Darmstädter abgehaltenen Beitragsamtskammerversammlung, in der über die bevorstehende Landtagswahl beraten wurde, trat Mühlenerischer Mohrs-Stein, der Kandidat der konserватiven und national-liberalen Partei im Landtagswahlkreis Hartenbergs-Land von dieser Kandidatur zurück. Der Kandidat des Bauernbundes, Holzhändler Rögold in Jüchsen, hat seine Kandidatur aufrecht erhalten.

Schneeburg. Im Unterlunghaus auf dem Fichtelberg wurde im vorigen Jahr 894 Eintrittskarten für den Aussichtsturm am Erwachsenen und 3151 an Kinder und Schüler, zusammen 12 105 verkauft. Der Abschluß der Aussichtsplattform befindet sich auf 17545 Fuß. Der Besuch des Fichtelberges hat sich besonders die Eröffnung der Eisenbahn nach Oberwiesenthal erheblich gefeiert.

Chönriederdorf. Das am Sonntag, 15. Februar, abends 7 Uhr selbst gebaute Meisterhaus in Hornbach niedergegangen, wofür auch mehrere Teile des Metzgersteins gefunden worden sind.

Lengefeld i. Erzgeb. Unser Ort wird in diesem Jahr auch sein Kurhaus erhalten. Dasselbe ist mit einem Komfort der Reise ausgestattet und enthält außer sieben Fremdzimmern und einem Spezialzimmer auch eine Badeeinrichtung. Auch für ein elegantes Gesellschaftszimmer ist Sorge getragen. Das Haus liegt direkt am Walde und ist von Lengefeld 20 Minuten entfernt. Man hofft, daß am 1. Mai d. J. die Eröffnung erfolgen kann.

Reichenbach i. B. Eine Wollseigengenossenschaft soll in der nächsten Zeit in Freien errichtet werden.

Rodenkirch. Die hiesige landwirtschaftliche Versuchs- und Absatzgenossenschaft, e. G. m. b. H., die erste im Vogtland, hat sich nach dem vom Vorstand geprägten öffentlichen Geschäftsbüro in ihrem 2. Geschäftsjahr recht glänzend entwickelt.

Glauchau. Der Gaukurntag des westfälischen Kreisgenossenschaftsverbands beschloß, seine Abgeordneten für den deutschen Turntag zu beauftragen, den vom Ausschuß der deutschen Turnerfamilie festgesetzten abendländischen Geschäftszimmer in Sorge getragen. Das Haus liegt direkt am Walde und ist von Lengefeld 20 Minuten entfernt. Man hofft, daß am 1. Mai d. J. die Eröffnung erfolgen kann.

Reichenbach i. B. Eine Wollseigengenossenschaft rägt neben dem Eigentum die goldene Kuppel des Invalidenstands. Das Pantheon mit seiner Säulenkolonnade, der Treccabò mit seinen schlanken Türmen, die nach formlos der Sacre Coeur-Kirche auf dem Montmartre, auf deren höchstem Berge eine mächtige blau-weiss-rote Fahne mit dem Trauermotiv flattert, bilden die Hauptpunkte am Horizonte. Zu unseren Füßen zieht sich das Silberband der Seine mit ihren zahllosen Brücken dahin. Man kann sich nicht dazu lehnen an dieser prächtigen Aussicht.

Schönburg. Der Gaukurntag des westfälischen Kreisgenossenschaftsverbands beschloß, seine Abgeordneten für den deutschen Turntag zu beauftragen, den vom Ausschuß der deutschen Turnerfamilie festgesetzten abendländischen Geschäftszimmer in Sorge getragen. Das Haus liegt direkt am Walde und ist von Lengefeld 20 Minuten entfernt. Man hofft, daß am 1. Mai d. J. die Eröffnung erfolgen kann.

Grimma. Mit einem Belegschaftsbrief wurde die zur Landesschule gehörige, der Stadt für den Hauptstiftsdienst dienende Klosterkirche wieder in Verwendung genommen.

Großenhain. Die 1897 hier abgehaltene Ausstellung hat mit einem Bruttobetrag von 10000 M. geschlossen, der von den Garantienfondsgenossen gedeckt worden ist. — In unserem innerhalb der letzten 20 Jahre angelegten Stadtpark, der gegen 60 Hektar umfaßt, wird nunmehr ein Restaurant errichtet, das die Abhaltung von Parkfeierlichkeiten erleichtert soll.

Kaditzburg. Der landwirtschaftliche Kreisverein zu Dresden veranstaltete hier eine Viehherausstellung. Den Hauptvortrag hielt Dr. Hiltner-Tharandt über "Vitraginimpfung", d. i. die Impfung des Bodens mit künstlichen Kulturen geeigneter Bakterien. Er berichtete weiter über die bisher erzielten Erfolge und betonte, daß eine wesentliche Steigerung der Erträge durch Vitraginimpfung mit Sicherheit zu erhoffen sei. Angehört der Bedeutung der Vitraginimpfung für Natur an Stückstoff armes Boden, wie sie in der Umgebung von Kaditzburg lebt, empfiehlt er, sich durch etwaige Fehlerfolge nicht irre machen zu lassen, sondern bezügliche Verluste mit einem neuendigen verdeckerten und sehr wichtigen Vorarlern und den nahezulegenden Zwischenzuschüssen aufzudecken. Dieser Vortrag, sowie der Bericht des Herrn Dr. Wiedfeldt-Dresden über die bisherigen Erfolge des landwirtschaftlichen Kreisvereins im Königreich Sachsen wurden mit Beifall aufgenommen. An der Hand einer Karte und einer graphischen Darstellung zeigte der Vortragende die nach Südwärts dieser Gemeinschaften in Sachsen auffallend sei in der Karte die große leere Stelle in der Umgebung von Kaditzburg, und es sei höchstens möglich, daß die landwirtschaftliche Verein Verbindorf in dieser Beziehung einen Anfang zu machen und bahnbrechend voranzuschreiten beabsichtige.

Weiden. Unter Mitwirkung des landwirtschaftlichen Kreisvereins wurde hier eine landwirtschaftliche Bezirkssammlung veranstaltet, in der dem Wirtschaftsverein Ernst Röhrig (S. 113), welcher seit nahezu 27 Jahren in der Familie der Frau verw. Gutsherrin Büchner in Taubenheim in Diensten steht, die vergoldete überreichte Medaille überreicht wurde. Hierauf hielt Dr. Amtrichter Dr. Hugo Tharandt einen Vortrag über die

Neuanordnung der landwirtschaftlichen Kreisvereine.

Verschlungene Phäde.

Roman von C. v. Gonzen.

(Fortsetzung.)

Wenn Margarete sterben sollte! — Das war eigentlich zu denken! — Und wie würde Boilev einen solchen Schlag ertragen? — Und Moz, dieser arme Moz, wie fürsichtshalber auch ihm d. vorstand, überhaupt, welche Aufregungen und Kämpfe für alle, die dem verstorbenen Grafen Verchenfeld nahe gefanden hatten, wenn der Geistliche darauf bestand, den Seinigen von der Eröffnung dieses Bruders Kenntnis zu geben!

Der Geistliche wurde plötzlich ebenso unruhig, wie sie bisher apathisch gewesen war, und während der nächsten Stunden fand Jane keine Zeit, ihren Gedanken weiter nachzuhängen.

In Richard Verchenfelds Wohnzimmer sahen zwei Frauen einander gegenüber, mild belächelnd von dem gesättigten Schein einer grün verschleierten Lampe. Es waren die Gräfin Verchenfeld und Babette, des Geistlichen Haushälterin, die seit länger als vierzig Jahren im Dienste der gräßlichen Familie stand und die Blüder großzogen hatte. In beiden Gesicht sah man die Nachwirkung lang durchwachteter Nächte. Sowohl sich im Nebenzimmer etwas regte, horchten sie in angestlicher Spannung nach der halb offstehenden Thür; und wurde es dann wieder still, so ließen sie Finger gleiten oder sie setzten die jährlings unterhaltsame Unterhaltung im Flüsterton fort.

In diesem Nebenzimmer lag Richard Verchenfeld unter der Obhut einer barthigen Schwester. Nach seinem Besuch bei Margarete Feldmann hatte ihn Blasius gepackt, und er hatte zwei Tage in heftigen Phantasien gelegen. Was ihm fehlte, wußte man nicht recht, die herbeigerafften Herze begnügten sich mit der Erklärung, sein Zustand dürfte die Folge schwerer Gemütsbeschämung und geistiger Überanstrengung sein.

Ja, ja, Erlaucht, ich hab das schon lange kommen sehen, denn so wie Graf Richard treibt's kein vernünftiger Mensch, mit Verlust gesagt, stellte Babette.

"Schon am Morgen jenes Unglücksstages war ihm schlecht, jedoch ich ihn bat, zu Bett zu gehen und Hindernisse zu trinken. Richtig gekochter Lindenblätter wirkt. Wunder, und hätten Hochwürden eine gehörige Tasse voll getrunken, es wäre sicher nicht so schwül geworden. Aber nein, das ist ein Drophend

und mit Verlust gesagt, wie ich weiß", versetzte Babette.

"Schon am Morgen jenes Unglücksstages war ihm schlecht, jedoch ich ihn bat, zu Bett zu gehen und Hindernisse zu trinken. Richtig gekochter Lindenblätter wirkt. Wunder, und hätten Hochwürden eine gehörige Tasse voll getrunken, es wäre sicher nicht so schwül geworden. Aber nein, das ist ein Drophend

und mit Verlust gesagt, wie ich weiß", wiederholte Babette.

"Schon am Morgen jenes Unglücksstages war ihm schlecht, jedoch ich ihn bat, zu Bett zu gehen und Hindernisse zu trinken. Richtig gekochter Lindenblätter wirkt. Wunder, und hätten Hochwürden eine gehörige Tasse voll getrunken, es wäre sicher nicht so schwül geworden. Aber nein, das ist ein Drophend

und mit Verlust gesagt, wie ich weiß", wiederholte Babette.

"Schon am Morgen jenes Unglücksstages war ihm schlecht, jedoch ich ihn bat, zu Bett zu gehen und Hindernisse zu trinken. Richtig gekochter Lindenblätter wirkt. Wunder, und hätten Hochwürden eine gehörige Tasse voll getrunken, es wäre sicher nicht so schwül geworden. Aber nein, das ist ein Drophend

und mit Verlust gesagt, wie ich weiß", wiederholte Babette.

"Schon am Morgen jenes Unglücksstages war ihm schlecht, jedoch ich ihn bat, zu Bett zu gehen und Hindernisse zu trinken. Richtig gekochter Lindenblätter wirkt. Wunder, und hätten Hochwürden eine gehörige Tasse voll getrunken, es wäre sicher nicht so schwül geworden. Aber nein, das ist ein Drophend

und mit Verlust gesagt, wie ich weiß", wiederholte Babette.

Abänderungen in den Rechtsverhältnissen der Landwirtschaft durch das neue Bürgerliche Gesetzbuch und sprach unter steter Berichtigung der alten und der neuen Beleidigungen über die Rechtschaffenheit, die Geschäftsfähigkeit, das Schuldenrecht, das Vertragsrecht, den Kauf (Lebens-

nahe, Verkaufsrechte, Wandel, Wandern, Widerung, Miet- und Pachtvertrag (Kauf nicht Miete), die vorgeschriebene Form der Verträge, gerichtliche der notarielle Vertragsbildung deselben, Spiel und Wette, Haftung bei

schulhafter Verleitung durch Tiere und Wildschäden; er

schilderte ferner in kurzen Umrissen die wichtigsten Neuerungen im Bezug auf das Sachenrecht, den Eigentumsrecht an Grundstücken (§ 873), das Pfandrecht (Geschäftshypothek, Geschäftshypothek), Grundschulden, Grunddienschtfeiten, Realosten, Familiengericht (Eheschließung, Scheidung, Rechtsverhältnisse in Bezug auf eheliche und ehelosche Kinder), Erbrecht (Testament, Pflichtteil) u.

Hierauf sprach Dr. Kommissar Lüngwitz v. Dresden über

die Schlacht von Manila verloren die Spanier 170 Toten und 260 Verwundete, 120 Mann der "Reina Cristina" sollen außerdem ertrunken sein. Die Hälfte der spanischen Schiffssatzung befand aus Indien; von diesen

hat ein großer Teil der Überlebenden nach der Schlacht nicht wieder leben lassen, sondern ist zu seinen Angehörigen geflüchtet. Aus der Zahl der als "vermisst" bezeichneten kann daher nicht in gleicher Höhe auf den Verlust von Menschenleben geschlossen werden. Denfalls erweichen sich die von den Amerikanern nach der Schlacht von Cavite über die spanischen Verluste geschätzten Angaben als übertrieben. Auf amerikanischer Seite verlor der "Alabama" durch feindliches Feuer zwei Offiziere und 6 Mann an Verwundeten, außerdem wurde auf der "Olympia" einem Mann durch den Rückstoß eines Geschützes der Rückkopf eingedrückt, und der Ingenieur des Schiffes "Mac Callum" starb am Hirschschlag. Jedermann sieht die Verlustziffern beider kämpfenden Parteien in einem gegenseitigen Misserfolge, wie es ähnlich die Kriegsgeschichte bisher nicht kannte. Römer gilt dies von dem Seegeschlecht bei St. Jago de Cuba. Auf spanischer Seite 600 Toten einschließlich der Überlebenden und 150 Verwundete, auf der Amerikaner 1 Toten und 1 Verwundeter auf der "Brooklyn". Hieraus allein ist schon schlagend die Untertreibung des spanischen Schiffsmaterials und der spanischen Schiffartillerie festzustellen. Das gefährliche Werk des amerikanischen Admirals Farragut aus dem Seegeschlecht: "Gebt mir hölzerne Schiffe, aber mit Männern von silbernen Herzen", besteht, hat für die modernen Seekriege seine Bedeutung verloren, in welchem das Material wichtiger geworden ist, als das Personal, und mit der Vorstellung, daß es grundsätzlich vorbei sei.

Bei der Verteidigung von St. Jago verloren die Spanier nach amtlichen Mitteilungen 1200 Mann einschließlich der Überlebenden und 300 Verwundete auf der "Brooklyn" 1000 Mann, auf der "Olympia" 1000 Mann und 1000 Verwundete auf der "Brooklyn". Hieraus allein ist schon schlagend die Untertreibung des spanischen Schiffsmaterials und der spanischen Schiffartillerie festzustellen. Das gefährliche Werk des amerikanischen Admirals Farragut aus dem Seegeschlecht: "Gebt mir hölzerne Schiffe, aber mit Männern von silbernen Herzen", besteht, hat für die modernen Seekriege seine Bedeutung verloren, in welchem das Material wichtiger geworden ist, als das Personal, und mit der Vorstellung, daß es grundsätzlich vorbei sei.

Wiederum ist die Spanier nach amtlichen Mitteilungen 1200 Mann einschließlich der Überlebenden und 300 Verwundete auf der "Brooklyn" 1000 Mann, auf der "Olympia" 1000 Mann und 1000 Verwundete auf der "Brooklyn". Hieraus allein ist schon schlagend die Untertreibung des spanischen Schiffsmaterials und der spanischen Schiffartillerie festzustellen. Das gefährliche Werk des amerikanischen Admirals Farragut aus dem Seegeschlecht: "Gebt mir hölzerne Schiffe, aber mit Männern von silbernen Herzen

Trotzdem sind viele seiner Landsleute von der unmäßigen Bedeutung seines Verfahrens davon überzeugt, daß sie ihm große Mengen von Saat aller Art gesenden, damit er sie elektrifiziere. Ganze Säde voll Korn, Getreide, Kartoffeln und Gemüsesamen gehen in dem Clifton-Laboratorium ein, sodass Dr. Cool angeblich mit der Elektrifizierung der ihm übertragenen Arbeiten gar nicht mehr fertig werden kann. Er verspricht nicht nur einen größeren Ertrag von den elektrifizierten Pflanzen, sondern auch eine feinere Qualität, er will das Verfahren sogar auf Zierpflanzen ausdehnen, die durch die Elektrifizierung der Samen in Farbe und Geruch höhere Eigenchaften gewinnen sollen. Um zu veranschaulichen, welche eine Aufregung der neue Prophet in den Köpfen seiner Landsleute angestiftet hat, diene die Mitteilung, daß er unter den vielen anderen Sendungen auch ein Bündel mit 15 Eißen erhält. Das waren aber keine gewöhnlichen Eißen, sondern die Radikellen eines alten ehemaligen Geschlechtes. Die Vorfahren der fünfzehn Eißen waren nämlich aus einem Rumiengrabe einer ägyptischen Pyramide herausgenommen und von ihrem glücklichen Besitzer wieder eingeklappt worden. Nun sollte festgestellt werden, ob das Elektrifizierte dieser Eißen vielleicht irgend welche wunderbare Eigenchaften an den daraus zu ziehenden Pflanzen entwickeln würde. Natürlich handelt es sich hier vorläufig um ein Kuriosum. Ein Einfluß des elektrischen Stromes auf die Keimfähigkeit von Pflanzensamen ist an sich durchaus nicht unwahrscheinlich, aber Mr. Cool schreibt den doch darauf ausgegangen zu sein, ganz verwirrte Vorstellungen über die praktische Anwendung dieses Verfahrens zu erzeugen und den Nutzen davon in barem Felde einzustreiten.

* Das Aluminium zwischen Tod und Leben. Die Aluminiumindustrie befindet sich in einer merkwürdigen Lage, die leicht für dieses und jenes Unternehmen bedenklich werden kann. Wie sich noch jeder erinnern wird, hatte dieses silberweiße metallglänzende Metall seine Blütezeit, in der es zu allen möglichen Gegenständen verarbeitet wurde, das war nicht alle als geeignete Gebrauchs- oder auch nur Schmuckgegenstände bestimmt werden konnten, aber doch um der Reueit und Merkwürdigkeit willen gekauft wurden. Für die technische Anwendung ist das Aluminium besonders wegen seiner großen Leichtigkeit, verbunden mit bedeutender Festigkeit, für die verschiedenen Anwendungen empfohlen worden, jedoch ist eine Reihe von Umständen daran schuld, daß eine Benutzung des Aluminiums in großem Maßstabe noch immer fehlt. Früher war es der hohe Preis, der eine Billigung dafür abgab; man sagte: das Metall muß erst billiger werden, dann werden wir es schon benutzen. Eine Billigung des Aluminiums ist aber, wie man leicht begreift, nur dadurch möglich, daß man es in außerordentlich großen Mengen herstellt und absetzt. Demzufolge hat sich eine sehr große Zahl von Unternehmungen auf die Darstellung von Aluminium geworfen, und nun hat sich wieder ein neuer Widerstand eingesetzt: man hat zu viel von dem Metall, weil keine genügende Verwendung dafür da ist. Man kann ja immer noch sagen, das Aluminium wäre noch zu teuer, und es sind auch erste Vorschläge gemacht worden, es dem Kupfer im Preise noch näher zu bringen, damit es wegen seines geringeren Gewichtes vor dem roten Metall den Vorzug gewinne. Es gäbe zwei Möglichkeiten zu weiteren Herabsetzung des Preises: einmal durch Beschaffung billigerer Energie und zweitens durch Anwendung wohlerlebener und besserer Materials. Da als Energiequelle schon jetzt ausschließlich natürliche Wasserkräfte in Frage kommen, so kann auf eine weitere Billigung der Kraft nicht gerechnet werden. Dagegen könnte vielleicht das Material verbessert werden. Beder hat den Vorschlag gemacht, soll Thonerde das in Frankreich, England, Griechenland und an anderen Stellen vorkommende Mineral Beazit zu verwenden, das zur Hälfte aus Thonerde und zu je einem Viertel aus Eisenoxyd und Wasser besteht. 2,2 kg Beazit soll 1 kg metallisches Aluminium liefern; wenn diese Rechnung stimmt, und wenn das gewonnene Metall dem bisher hergestellten ebenbürtig ist, so würden sich allerdings die Herstellungskosten noch weiter vermindern. Sicherer will es und jedenfalls erscheinen, wenn man mehr auf praktische und gewinnbringende Anwendung für das Aluminium in der That denkt. Edison sollte ja bereits Aluminiumstahl entdeckt haben, und dadurch wäre die Verwendbarkeit des Metalls mit einem Schlag außerordentlich gehoben, man hört aber bis jetzt nichts von den Folgen dieser Entdeckung. Einige bemerkenswerte Anwendungen hat das Aluminium in letzter Zeit gefunden. Besonders bemerkenswert ist seine Benutzung an Stelle des Kupfers für elektrische Leitungen. In den Riesenanlagen am Niagara-Falle bestehen die Leitungen, die den Strom von den Dynamomaschinen am Grunde des Falles zu den Anlagen überhalb hinaufzuführen, aus Aluminiumbrettern, die 12½ mm dick, 150 mm breit und in Längen von je 7½ m aneinandergelegt und verschroben sind. Vier solche Riesenbretter laufen nebeneinander und gehen an ihrem Ende in starke Kabel über, die ebenfalls aus Aluminiumdrähten bestehen. Das Gewicht dieser Aluminiumleitung beträgt nahezu 10000 kg, bestünde sie jedoch aus Kupfer, so würde sie beinahe 22000 kg wegen Sämtlicher Zahlen richtig, so darf das Aluminium nicht mehr als 2½ mal teurer sein als Kupfer, um dieselbe zu verdrängen.

Die Rettung der „Bulgaria“.

Die Rettung des der Hamburg-Amerika-Linie gehörigen transatlantischen Dampfers „Bulgaria“, der trotz schwerer Panarie mit eigener Kraft nach 21 türiger Sturmfahrt den Hafenort Punta Delgada auf den Azoren erreichte, hat mit Recht in weitesten Kreisen Aufsehen erregt. Unmittelbar vor Eintrreffen der glücklichen Rettungsschiffe hatte man das Schiff nebst Passagieren und Mannschaft bereits verloren gegeben, da die leichte Nachricht über den Dampfer das Schlimmste als unmittelbar bevorstehend bezeichnete. Aus den inzwischen bekannt gewordenen kurzen seemannischen Berichten des Kapitäns und auch von anderer Seite geht hervor, daß es sich hier um eine seemannische Leistung allerersten Ranges handelt, auf die die deutsche Flotte mit vollberechtigtem Stolz hinweisen kann. Die Erfahrungen, die dem Kapitän und der Mannschaft seitens Sr. Majestät des Kaisers, der deutschen Volksvertretung und der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie sowie aller, namentlich der hamburgischen nautischen Kreise, zu Teil geworden oder noch zugedacht sind, geben ein däheres Bild von der Bedeutung, die man der seemannischen Großtat des Kapitäns und seiner Mannschaft sowie dem Verhalten der an Bord gebliebenen

Passagierte beilegt.
Neben diesen persönlichen Momenten ist jedoch auch die technische Seite der Angelegenheit eingehenderer Beachtung wert. Aus ihr geht hervor, daß gleich wie das Personal unserer Marine auf der Höhe der Zeit steht, auch die technischen Einrichtungen, speziell dieses Schiffe für die Beschaffenheit der deutschen Handelsmarine ein vorzügliches Zeugnis ablegen. In Fachmännischen Kreisen ist ja längst bekannt, daß die deutsche Handelsflotte, was Güte des Materials anbetrifft, tatsächlich an der Spitze aller Handelsflotten der Welt steht; keine einzige Handels-

Die Bezeichnung „Aluminium“ stellt noch eine ganz besondere und eigenwillige Verwendung des Metalls in Aussicht, nämlich zur Herstellung künstlicher Glieder. Wenn sich diese Benutzung bewölkt, so würde ja ein ordentlicher Krieg genügen, um den ganzen Vorsetz an überflüssigem Aluminium aufzubrauchen. Das Verfahren wird in der Weise vorgeschlagen, daß das fehlende Glied, also z. B. das Bein, in Aluminium nachgebildet wird, und zwar so, daß es genau nach der Form des natürlichen Gliedes geschnitten wird. Dann würde daran ein aus Rautenduk genaus nachgebildeter Fuß gesetzt werden, der durch seine Elastizität die Stöße beim Gehen aufhebt. Das künstliche Aluminiumglied würde durch seine Leichtigkeit verhältnismäßig wenig Beschwerden machen, außerdem soll es durch die Feuchtigkeit und Transpiration gut nicht leiden. Die leichtere Angabe möchten wir allerdings bezieheln, da Aluminium an frischer Luft und besonders durch salzhaltiges Wasser ziemlich stark angegriffen und an der Oberfläche zerstört wird. An sich könnten die künstlichen Glieder aus Aluminium, wenn sie wirklich hervorragende Eigenschaften besitzen, für viele bedauernde Menschen zum Segen werden, ob aber der Aluminium-Industrie dadurch das Leben erleichtert werden kann, will uns doch noch zweifelhaft erscheinen.

S. C. Eine Kirche aus Rädern. Die kleine Insel Conanicut nahe der Küstenstadt Newport in Rhode-Island, dem kleinsten Staate von Nordamerika, besitzt einen hindigen Pfarrer. Dem geistlichen Herrn war es seit einigen Jahren recht unangenehm aufgefallen, daß alle vom Jamestown, der Hauptniederlassung des neuen englischen Reichen langen Eilandes, etwas entfernt wohnenden Mitglieder seiner Gemeinde den Weg zur Kirche zu weit und zu beschwerlich fanden, um öfter als zwei oder dreimal im Jahr vor den Augen ihres Seelsorgers zu erscheinen. Reverend G. Preston dachte darüber nach, wie er die seiner Ohren unvertrauten Seelen vor dem gänzlichen Verirren retten könnte, und kam schließlich auf den Gedanken, eine fahrende Kirche errichten zu lassen. Dieses merkwürdige Bauwerk ist seit kurzem vollendet und stellt sich als eine sehr hübsche, mit zierlichem Glodensturm und bunten Glassfenstern versehene Kapelle von 28 Fuß Länge, 17 Fuß Breite und entsprechender Höhe dar. Im Innern befindet sich ein kleiner Altar nebst rechteckigen Kirchenbänken für 50 bis 60 Personen. Auch Kron- und Wandleuchter fehlen nicht, um das Abhalten des Gottesdienstes auch des Abends zu ermöglichen. Das ganze Kirchlein ruht auf einem schweren Rollwagen mit breiten, niedrigen Rädern, der von 12 bis 14 Pferden oder Pferden gezogen wird. Sobald der Pfarrer mit seinem wandernden Gotteshaus irgendwo Halt zu machen wünscht, werden die Tiere ausgespannt, die mächtige Deichsel verschwindet unter dem Gefährt und von allen Seiten senden sich steinschwere Rollräder auf den Boden, sodass nichts von den Rädern zu sehen ist und das Ganze den Eindruck einer auf festem Boden erbauten Kapelle herostrat.

zu deren Eingang bequeme Stufen hinaufführen.

Hamburg. Die Direktion der „Hamburg-Amerik-Paleifahrtsgesellschaft“ sandte den Dampfer „Hungaria“ zur Unterstützung der „Bulgaria“ nach Punta Delgada. Die „Hungaria“ hat einen Inspektor und mehrere Beamte der Gesellschaft an Bord, sie überbringt der „Bulgaria“ die zur vorläufigen Reparatur erforderlichen Reserve Teile sowie Vorräte zur Ergänzung des Proviantes. Die Führung der „Hungaria“ hat den frühere Kommandant der „Columbia“ Kapitän Vogelsang übernommen, der den Wunsch ausgesprochen hat, seinem bedauerten Kollegen zu Hölle kommen zu dürfen. Die „Bulgaria“ wird voraussichtlich in etwa drei Wochen hier eintreffen. Aus dem Inlande und Auslande geben der „Hamburg-Amerika-Linie“ fortwährend Glückwünsch- und Anerkennungsschreiben sowie Telegramme zu. Frhr. v. Sedendorff sandte im Namen des Prinzen Waldemar ein längeres Schreiben mit der Bitte, auch den Kapitän Schmidt bei seiner Heimkehr zu beglückwünschen. Generaloberst Graf v. Waldersee und der Vorsitzende des Deutschen Rautschönen Vereins Dr. Rat Sartori sandten ebenfalls Telegramme. Bei Eröffnung der gestern in den Räumen der Börsehalle stattgehabten jährlichen ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der „Hamburg-Amerika-Linie“ (Hamburg-Amerik-Paleifahrt-A.G.) wies der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates auf das der Gesellschaft durch die Ankunft der schon verloren geglaubten „Bulgaria“ widerfahrenre groÙe Glück hin. Redner gedachte sobald der Ehre, die der deutsche Reichstag infolge der Mitteilungen des Staatssekretärs Comteadmiral Tarpitz dem Kapitän und der Mannschaft der „Bulgaria“ erwiesen habe. Allen voran aber habe, wie immer, Se. Majestät der Kaiser Sein warmes Interesse für Deutschlands Seejahr durch ein Telegramm an den ersten Direktor Ballin befunden. Er glaube, daß dieses Telegramm in seinen warm empfundenen, hochherzigen Worten überall mit der gleichen Begeisterung aufgenommen worden sei. Der Vorsitzende machte sodann Mitteilung von den Stiftungen von je 10 000 R. für das Seefahrer-Krankenhaus zu Hamburg und für die Errichtung eines Seemannshauses der Marine in Rautschönen und bemerkte hierzu: Wir gedenken dadurch des gemeinsamen Bandes, daß die deutschen Seeleute der Kriegsmarine und der Handelsmarine verbündet seien, wie des mächtigen Schutzes, unter dem

moderne Bauten in ihrer Schiffslinie auf, wie die deutsche. Es ist dies sowohl eine Folge des rastlosen Strebens der laufenden Kreise nach Verbesserung der Verförderungsmittel zur See, als auch das natürliche Ergebnis der hohen Entwicklung, die die Schiffsbautechnik in Deutschland genommen hat. Ganz besonders tritt in dem vorliegenden Falle zu Tage, daß das System der Doppelschrauben-Schiffe dasjenige der Einschrauben-Schiffe in Bezug auf Sicherheit und Zuverlässigkeit weit übertrifft. Der Dampfer wurde, den bekannt gegebenen Nachrichten folge, am 2. Februar während eines heftigen Orkans schwerlos und wurde dann derart von den Wogen überflutet, daß alle Decksausbauten weggerissen und zerstört wurden und große Wassermassen durch die eingeschlagenen Lüsen in das Schiff drangen. Ein schwerlos gewordenes Schiff, das nur eine Schraube hat, ist in solchen Fällen und für die weitere Folge ein willkommenes Spiel der Wellen, und der Schiffsführer hat seinerlei Einfluss auf den von dem Schiffe des weiteren verfolgten Kurs; es gerät mothilos ins Treiben. Die „Bulgaria“ dagegen behält zwei Schrauben, die am Hintersteil frontal, rechts und links, angebracht sind, durch zwei selbständige Maschinen getrieben, so dem Schiffsführer ermöglicht, wenn auch in unvollkommenster, so doch in sehr zuvertragender Weise verändere des Ganges dieser Schrauben das Schiff zu steuern. Dies geschieht bekanntlich dadurch, daß man die nach Verlustung des Steuerruders schlechte Ruderwirkung durch die Wirkung der Schrauben auf das Schiff zu ersetzen sucht, was bis zu einem gewissen Grade möglich ist, da die Schrauben infolge ihrer seitlichen Lage das Schiff zu drehen vermögen. Die Möglichkeit, einen bestimmten Kurs allein mit Hilfe der Schrauben noch weiter verfolgen zu können, bietet für das Schiff, Passagier und Ladung natürlich eine größere Sicherheit, als wenn doch nicht der Fall wäre; es ist, sofern nicht orkanartige Wellenlage besteht, eine Sicherheit, die keinem anderen Schiff auf der Welt vergleichbar ist.

beide sichen, und des warmen Interesses und der Förderung, die Se. Majestät der Kaiser allen deutschen See-fahrtunternehmungen zuwendet. Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Der Präsident der Handelskammer überbrachte die Glückwünsche der Handelskammer und der ganzen Kaufmannschaft. Er teilte mit, daß Handelskammer und Kaufmannschaft dem Kapitän Schmidt eine besondere Ehrengabe zu bereiten und für die Mannschaften umfassend zu sorgen gedachten, und schloß mit einem Hoch auf Kapitän Schmidt. Nachdem der Vorsitzende den Dank der Gesellschaft für diese Ehrengabe ausgesprochen hatte, wurde die Generalversammlung, die sich zu einer würdigen patriotischen Feier gesalbt hatte, ohne Debatte geschlossen. Von den Passagieren der „Bulgaria“ ist folgende Dankadresse an den Kapitän Schmidt gerichtet und der Direktion der Hamburg-Amerika Linie telegraphisch mitgeteilt worden: „Wir unterzeichneten Passagiere des Hamburger Dampfers „Bulgaria“ sprechen hierdurch dem Kapitän Schmidt sowie dem ersten Offizier Auhls, dem Obermaschinisten Bernhardt und sämtlichen anderen Offizieren und Mannschaften unseres wärmsten Dankes für die uns während der schweren Zeit, welche wir an Bord der „Bulgaria“ haben durchgemessen, geleistete Hilfe aus. Den über jedes Lob erhabenen Leistungen dieser Herren, ihrem unerschöpflichen Mut und ihrer zähnen Ausdauer verdanken wir unsere Rettung. Die bewundernswürdige Disziplin an Bord der „Bulgaria“ hat uns allen die Verzüglichung gegeben, selbst in der größten Not mit Zuversicht unserer Rettung entgegenleben zu können. Während der Übernahme der von dem Dampfer „Weehawken“ Bereiteten war trotz furchtbarem Sturmes und hohen Seeganges die Ordnung auf den Schiffen eine mustergäste, und nur dem beständig schlechter werdenben Wetter war es zuzuschreiben, daß nicht auch noch die übrigen an Bord befindlichen Passagiere eingeschiffen werden konnten.“

Hamburg. Wie die „Hamburgische Börsenholle“ meldet, ist der früher der Hamburg-Amerika-Linie gehörige und von dieser an die Firma Rob. M. Glomann u. Co. verkaufte Hamburger „Moravia“, welcher auf der Reise nach Portland und Boston am 25. Januar von Falmouth weiterging, noch nicht angelkommen, sobald wegen des selben Begegnis hergestellt.

II. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich bei einem in Berlin im Hause Meyer Straße 29 am Sonnabend abend stattfindenden Dachstuhlbrande. Während der Löscharbeiten brach der Brandmeister Baumann und der Feuerwehrmann Beyer durch das Holzgescementdach des Hauses, und beide stürzten fast mitten in den Brandherd hinein. Einige Mannschaften gingen sofort mit übermenschlicher Anstrengung an die Rettung der Verunglückten, und es gelang auch den Brandmeister Baumann den Flammen zu entziehen. Der mitabgefallene Feuerwehrmann Beyer konnte jedoch nicht rechtzeitig erlangt werden und wurde tot aus der Brandstätte hervorgebracht. Die mit dem Rettungswerk thätigen Mannschaften haben zum Teil selbst schwere Verletzungen dabei erlitten, sobald einige Mann nach Krankenhäusern gebracht werden mußten. Diese Leute, sowie auch der schwerverbrannte Brandmeister Baumann befinden sich neueren Nachrichten zufolge in Gefahr, doch wird die Heilung der Wunden längere Zeit beanspruchen.

* Saarbrücken. Die vom Depeschenbüro "Hirholz" verbreiteten Nachrichten über die Verhaftung einer größeren Zahl von Arbeitern auf den Stummischen Werken sind übertrieben. Es sind im ganzen nur drei Neunfachseitner Arbeiter wegen Entwendung von Binn verhaftet worden.

* Ferrol. Das Kreuzer "Meteor" begann heute nachmittag infolge eines Lecks zu sinken.

Statistik und Volkswirtschaft.

* In der am 25. Februar abgehaltenen Sitzung des Raiffeisenrates der Leipziger Bank erhielt die Direktion Bericht über den Verlauf und Abschluß des 40. Rechnungsjahres der Bank. Darnach hat der Wirkungskreis des Institutes im abgelaufenen Geschäftsjahr auf sämtlichen von der Bank bearbeiteten Gebieten eine weitere fructiföre Ausbildung erfuhr, die Zahl der bei der Bank geführten Konten ist sehr beträchtlich gewachsen, die Umsätze gingen nach der starken Steigerung des Vorjahrs eine abermalige bedeutende Vergütung, und dementsprechend sind auch die 19. minneleitete, abermals wesentlich größere geworden. Nach entsprechend wichtiger Bewertung der Gewinne, nach rechtlichen Rücklagen aus Konkurrenzkonten, nachdem die im Laufe des Geschäftsjahrs entstandenen kleinen Verluste vorweg abgezogen worden sind, nochmals die gehamten, nicht unbekreidehen Errichtungs- und Einrichtungskosten der im vorigen Jahre erfolgten Zweigniederlassungen in Plauen, Marienberg und Aue vorweg aus dem Betriebe getilgt worden sind, und zudem das Mobilienfondo der Zentrale Leipzig und der sämtlichen Filialen und Wirtschaftshäusern auf 1 M. herabgeschrieben worden ist, ergiebt sich ein vertheilbarer Brüngewinn von 5 624 929,26 M. = 14 % bez für 1898 dividendenberechtigtes Turmkapital von 40 Mill. M. (gegen 4 463 204,88 M. = 14 % von 32 Mill. M. in 1897). Es wurden verbüdet an Wechseln und Devisen 726 548,04 M. (684 234,90 M. im Vorjahr), an Konto-Korrent-Konten 5 281 867,30 M. (2 008 472,71 M.), an Pfandbriefen 237 985,65 M. (235 021,70 M.) an Bauschriften 1 278 568,82 M. (1 087 476,48

machen, möglich, wenn auch mit verlängelter Fahrt, ein bestimmtes Kreuzziel, etwa den nächsten durch ein Telegraphenlabel dem Nachrichtenverleih erschlossenen Hafen, zu erreichen. Daß dies im vorliegenden Falle erst nach 21 tägiger stürmischer Fahrt geschehen könnte, liegt in der außerordentlichen Ungunst der Verhältnisse, denen das Schiff unterworfen war. Fast unausgesetzt hatte es mit schweren Stürmen von mehrtägiger Dauer zu kämpfen, zwischen denen nur kurze Ruhepausen eintreten. Die Vor- nahme von irgendwelchen Reparaturen, insbesondere die Herstellung des Rotturders war bis in die letzten Tage hinein unmöglich gemacht, und dies erlaßt, mehr als der Dammer so lange Zeit auf dem Ozean treiben mußte.

Zur Beurteilung der Bedeutung des Zweistraubensystems muß man sich ferner vergegenwärtigen, daß sich alle Jahre auf Seedampfern die Brüche von Kurbel- oder Schraubenwellen, trotzdem sie aus bestem Materiale hergestellt sind, wiederholen. Ein Zweistraubenschiff kann dann den nächsten Hafen nur im Schlepp eines anderen Dampfers erreichen, und der Vergleich, der in einem solchen Fall dem Reitter gezeigt werden muß, geht in Betracht der auf dem Spiele stehenden bedeutenden Werte oft in die Hunderttausende. Tritt bei einem Zweistraubenschiff ein Wellenbruch ein, der die eine Schraube außer Dienst setzt, so kann das Schiff mit der anderen Schraube und einer nur auf den vierten Teil verminderter Fahrtgeschwindigkeit seinen Kurs weiter verfolgen und unter Umständen die Reparatur seines Schadens vornehmen. Hierin liegt ein großes Maß von Sicherheit für Passagiere und Ladung. Es ist ein Verdienst der Hamburg-Amerika-Linie, im Deutschland ersteit in umfassender Weise mit dem Übergang zum Zweistraubensystem vorgegangen zu sein, wo mit sie den größten Teil aller anderen insbesondere der ausländischen Reedereien überzeugte. Die deutsche

Rat), an Offiziersgehilfen 1 678 911,30 R. (1 610 429,75 R.). Das Konjunkturonto umfaßt etwa 5 Mill. R. Beteiligungen an Staatsanleihen, Sicherheitslinien und Staatsbriefmarken, etwa 4½ Mill. R. Beteiligungen an inhaberfreien Wertpapieremissionen, etwa 1½ Mill. R. Beteiligungen an Banknotenemissionen, etwa 1 Mill. R. Beteiligungen an Debmaterielexemplaren und etwa ½ Mill. R. Beteiligungen an Leipziger Bankausgabenreihen. Der Umlauf beträgt auf Russ.-Kontinentonto 1 610 654 946,19 R. gegen 1 217 423 866,24 R. in 1897, Offiziersonto 458 092 253,34 R. gegen 410 544 911,15 R. auf in 1897, Wechselkonto 704 362 256,37 R. gegen 85 280 809,43 R. in 1897. Der Aufzähldaten bezieht sich auf Bericht der Direktion, der auf den 21. März eingetretenden ordentlichen Generalversammlung die Bereitstellung einer Dividende von wiederum 10 % auf das erhaltene Kapital in Bericht zu bringen und außerdem zu beantragen, 200 000 R. (1897 100 000 R.) dem Spiegel-Vertriebskonto zu überweisen, der dadurch auf 1 Mill. R. erhöht wird, 200 000 R. der Bank- und Banknotenreihen zugutezufließen, die dadurch eine Höhe von 300 000 R. erreicht, 100 000 R. einer in Bildung befindlichen des Bankneubaus zu errichtenden Mobilien-Kreditsicherungsreihen zugutezufließen, 200 000 R. (1897 150 000 R.) für den Debmaterie-Behördenkonto und zu Gratisfakturionen an die Beamten zu vernehmen. Nach Abzug der statuten- und vertragshindigen Lasten sind verbleibt auf dem Rechnungsende ein Bestattung von 234 658,88 R. (1897 218 451,06 R.), der auf neue Rechnung vorgetragen ist. Die offizielle Rekurrenz des Bank beträgt überein 15 973 200 R. = 33 ½ % des Aktienkapitals des 3 Mill. R.

* Der Geschäftsjahrsbericht der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in Leipzig für 1898 wirft im Uebrange einen Rückblick auf die politische und wirtschaftliche Gesamtlage im Berichtsjahre und hebt hervor, daß infolge des Rückgangs des Handels und der Industrie und auch des Rauproduktes an den Selbstmarkt hohe Anforderungen gestellt wurden. Zähmende Selbstverwertungs- und damit verbundene Kapitalerhöhung, sowie Umwandlung bestehender Privatunternehmungen in Firmengesellschaften vielfach denselben in Auflassung. Dazu einen verschiedene Rätsel für das Ausland. Der Brüder geht jedoch auf die Diskontbewegung ein und stellt dann fest, daß trotz teurer Goldes sich die Kurse der Börsen und industriellen Unternehmungen im allgemeinen bilden, während die niedrig vergünstlichen Anlageremerte, namentlich auch die entsprechenden heimischen Staatspapiere, nur bei fallenden Kursen Aufnahme finden. Die früheren Konkurrenzierungen & Kriegsschäden vor Staaten, Soldaten und Geschäftshäusern haben im Verhältnis mit den an den Markt gesetzten Staatsschulden der hypothekenbanken eine Überflutung niedrigvergünstlicher Anlageremerte hervergebracht, die sich bei der Befreiung der Wiederholung teurer Geldverhältnisse unserer Einheit nach noch viele Jahre für die Kapitalistenswelt unangenehm bewirkt machen wird. — Die Tätigkeit der Kreditanstalt im abgelaufenen Jahre war eine normale, der Umsatz hielt sich aber nicht ganz an der Höhe des Vorjahres. — Infolge der Übernahme der Vogtländischen Bank in Plauen und der Beteiligung bei der in einer Aktiengesellschaft umgewandelten Firma A. Baule in Berlin wurde das Aktienkapital um 60 Mill. M. erhöht. Die Kapitalerhöhung ist vollständig durchgeführt und ihre mittleren Roherlöse betragen etwa 42 % des erhöhten Aktienkapitals. Der Reingewinn beträgt 8 829 447,32 M. und soll wie folgt verteilt werden: 10 % Dividende, 5 040 000 M. zum Reservfonds, als Gratifikation an die Beamten und Angestellten der Gesellschaft, als Rentenme an den Vorstand und als Rentenme an den Aufsichtsrat 5 426 767,42 M., Beitrag für das nächstjährige Budget 248 776,90 M.

* Dem Geschäftsjahrsbericht der Oberlausitzer Bank ist zu entnehmen, daß die Geschäftslage im Oberlausitzer Industriegebiete während des vergangenen Jahres nur zufriedigend und für einzelne Branchen befriedigend und gewinnbringend war, indwiewohl ein großer Teil der Legitimatbstütze übermangelnde Nachfrage und niedrige Preise zu liegen hatte. Der Gewinn der Bank hat sich annähernd auf der Höhe des Vorjahres erhalten. Das Effektenkonto wölbt bei dem größten Betrieb an deutschen Staatsanleihen einen höheren Gewinn erzielt haben, wenn nicht der Ertrag durch die bedingte niedrigere Fixierung infolge der Kursabschläge gemindert worden wäre. Das Wechselkonto weist dagegen ein höheres Ergebnis gegen das Vorjahr aus, weil die in den letzten Monaten vorhandenen hohen Pionierfälle glücklich eingemessen haben. Der Gewinnsgewinn begibt sich auf 280 452,88 M. (277 586,46 M. im 1897) und der Reinergewinn stellt sich auf 218 605,35 M. (223 546,12 M.). Zur Bildung eines Beamtenunterstützungsfonds wird vorgeschlagen, einen Betrag von 10 000 M. aus dem bisherigen Gewinne zu verwenden. Der Gewinnbetrag betragt im Jahre 111 126 481,05 M., im Kredit 167 887 451,30 Mark gegen 112 118 714,47 M. bei 108 988 675 40 M. im Vorjahr. Bei dem Reingewinne von 223 722,47 M. ist das Abzugsmaß abzulegen: für den Reservefonds, den Haushalt und die Direktion und Beamte je 10 920,30 M. (zusammen 20 840,90 M.), 10 000 M. werden zur Bildung eines Beamtenunterstützungsfonds voreinbehalten, 175 500 M. ist 6 1/2 % Divi-

Nach den statistischen Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Rohreisenproduktion des Deutschen Reichs (einschl. Hohenzollern) im Monat Januar 1898 auf 664 888 t; darunter Rohrrohreisen und Spülrohreisen 122 588 t, Wesselerrohreisen 51 464 t, Thomasschäfteleisen 346 901 t, Kirchbergrohreisen 114 039 t. Die Produktion im Dezember 1898 betrug 682 338 t, im Januar 1898 636 671 t.

schiffe und ihre kleinen Kreuzer nach dem Zweischrauben-System, während die neuen großen Kreuzer und auch die neuen Panzerschlachtschiffe bereits drei Schrauben erhalten, da auch dieses System sich in jeder Hinsicht bewährt hat und noch manche Vorteile vor dem Zweischraubensystem bietet.

Doch die "Bulgaria" einem so lange andauernden stürmischen Wetter hat widerstehen können, obgleich sie schwerlos geworden war und schweren Schaden durch Beschädigungen der Rauhholzdecke sowie durch Ueberdruck der Ladung nach der Backbordseite erlitten hatte, legt neben dem Zeugniß für die Tüchtigkeit der ihren schwierigen Dienst bis zum letzten Augenblide gewissenhaft versiehender Mannschaft auch ein solches für die Vorzüglichkeit des ganzen Schiffes ab. Mit großer Befriedigung kann hervorgehoben werden, daß die "Bulgaria" auf einer deutschen Werft (Blohm u. Voß in Hamburg) gebaut worden ist und in Bezug auf Ausführung und Material durchaus auf der Höhe stand; die Erfahrung, die das Schiff unterwiesen gewesen ist, liefert hierfür den unumstößlichen Beweis. Das hohe Riveau, das die deutsche Schiffbauindustrie im Laufe der Jahrzehnte erreicht hat, ist nicht zum kleinsten Teile dem Umstände zu verdanken, daß die deutsche Marineweraltung seit nunmehr 25 Jahren keine Kriegsschiffe mehr auf ausländischen Werften bauen läßt, wie dies früher infolge der für ungünstig gehaltenden Leistungsfähigkeit der deutschen Schiffwerften geschah. Diesem Beispiel folgend haben auch die deutschen Reederei nach und nach in immer steigendem Maße ihre HandelsSchiffe den deutschen Werften in Auftrag gegeben und dieses Verfahren niemals zu bereuen gehabt. Nach die Anerkennung, die der deutsche Schiffbau im Auslande längst gefunden hat, wird durch die beispiellose herausragende That der Rettung der "Bulgaria" in einer größeren Höhe gesteigert werden.

Bayerisch-Sächsischer Güter-Verkehr, Tarifheft 1 und 2.

Mit Gültigkeit vom 1. März d. J. ab wird die Station Leisnig auf der Bayerischen Staatsbahn in die Abnahmetarife für die Bedienung von Sicherheitsbahnen einbezogen.

Die angewendeten Brachläufe sind bei den beteiligten Stationen zu ersehen.

Dresden, am 25. Februar 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahn, Nr. II G 429, als geschäftsführende Verwaltung.

18 III Aa

Bekanntmachung.

Nach Anzeige des Landstallamts zu Moritzburg wird im Jahre 1899 die Besetzung der Geschäftsstationen in der nachstehend ersichtlichen Weise erfolgen.

Dresden, am 10. Februar 1899.

Ministerium des Innern,
Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.
Dr. Soden.

Güte.

1899

Übersicht über die Besetzung der Geschäftsstationen im Jahre 1899.

Nummer der Geschäftsstation.	Name der Geschäftsstation.	Güteklassen auf der Station.	Anfang der Station.
1.	Altona	Colonel, Krebs, Teppot.	1. Februar
2.	Bodenau	Brandt, Cramer, Conzert, Bergfried.	1. -
3.	Borsig	Cramer, Döpke, Eichler, Eng, Dräf.	1. -
4.	Chemnitz	Wilmersdorff, Wölker, Commandant.	18. +
5.	Dippoldiswalde	Heine, Hart, Zeller.	15. +
6.	Dresden	Reiter, Nahm, Gaußler, Brigant.	1. -
7.	Dresden	Gronow, Wenzel, Klaritz, Jästa.	1. -
8.	Dresden	Das Lantz, Alten, Bildschid, Blomel.	18. +
9.	Dresden	Heinek, Berggrot, Domus, Jauschow.	1. -
10.	Dresden	Rommel, Türen, Agamemnon, West.	18. +
11.	Dresden	Heinek, Arpke, Rebe, Kapitän.	1. -
12.	Dresden	Claus, Ulrich, Brüll, Kärtner, Terpe.	1. -
13.	Dresden	Perrin, Klem, P. Mandern.	1. -
14.	Dresden	Cost, Wohlgemuth, Dianes.	1. -
15.	Dresden	Teichgraff, Bamberger, Denner.	18. +
16.	Dresden	Heinek, H. Riedel, Seulus, Schall.	1. -
17.	Dresden	Geutier, Quiggen, Lanzas.	18. +
18.	Dresden	Zelen, Holenitz, Tug.	1. -
19.	Dresden	Tell, H. Neumann, Jozu.	18. +
20.	Dresden	Count, Elmo, Doss, Thorsten.	1. -
21.	Dresden	Heinek, Doss, Tell.	1. -
22.	Dresden	Albert, Diplomat, Peter.	18. +
23.	Dresden	Wiprecht, Keppe, Wülfang.	1. -
24.	Dresden	Wulff, Hof, Sch.	18. +
25.	Dresden	Terpans, Wulf, Virgil.	1. -
26.	Dresden	Port, Jaffron, Capo, Nella.	18. +

Bayerisch-Sächsischer und Sächsisch-Württembergischer Güterverkehr.

Mit Gültigkeit vom 1. März d. J. ab wird die Station Weiße Höhle, bzw. in die Abnahmetarife für die Bedienung von Integram und Inter gewechselt eingezoen.

Die zur Anwendung kommenden Brachläufe sind bei den beteiligten Stationen zu ersehen.

Dresden, am 25. Februar 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahn, Nr. II G 429, als geschäftsführende Verwaltung.

1729

Binnen-Güterverkehr der Königlich Sächsischen Staatsbahn (normalspurige und schmalspurige Linien), ferner Berlin-Stettin-Sächsischer, Magdeburg-Halle-Sächsischer, Norddeutsch-Sächsischer, Nordostdeutsch-Sächsischer, Schlesisch-Sächsischer, Thüringisch-Heißisch-Sächsischer, Rheinisch- und Frankfurt-Sächsischer und Bayerisch-Sächsischer Verband.

In den vorbeschriebenen Beziehungen erhält mit Gültigkeit vom 1. März dieses Jahres das Tarifheft:

- des Abnahmetarifes 3 (Kalihof).
- des Abnahmetarifes für Gütermittel und Rohmaterialien der Zuschlagsförderung vom 1. Mai 1897 unter I B b (für die schmalspurigen Linien der Sächsischen Staatsbahnen außer B I c) folgende abweiche Befüllung:
 - Nohe Kaliholz, ab: Bergbaufreit, Hartel, Hartel, Kornblatt, Krugit, Schönbach, Sulz, Südlisch im Süden aber gleiches, auch mit Kaliwald oder Torfholz gerecht;
 - Kaliabholz, aus: Schmelzhausen Kaliwerk, bis zu einem Höchstgehalt von 42 % reinem Kali, auch kalkisiert;
 - Kaliunser, gemahlener Kaliher.

Hinweisung: Dieses Tarifheft findet keine Anwendung auf Gruben zu gewerblichen oder zu Bauzwecken.

Soweit die Anwendung Schwierigkeiten zur Folge hat, werden diese erst vom 16. April dieses Jahres in Wirkung.

Diese Tarifanpassung gilt für den Binnen-Güterverkehr (normalspurige und schmalspurige Linien) allgemein, in den vorstehend aufgeführten übrigen Betrieben dagegen vorläufig nur für den Betrieb zwischen Stationen der Sächsischen Staatsbahnen einschließlich und Stationen der Preußischen Staatsbahnen, sowie der Oldenburgischen Staatsbahnen und der Station Rennep der Westfälischen Eisenbahn anderweitig.

Dresden, am 25. Februar 1899.

zu Nr. II G 427

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen, Namens der übrigen beteiligten Verwaltungen.

1731

Das Königliche Ministerium des Innern ist bereit, die Erteilung einer Approbation in Leipzig-Berndorf an genannten und einen geeigneten Gewerber die erforderliche Konzession für sein Vorhaben zu erteilen.

Approbationsurkunde lautet unter Beilage der erforderlichen Bezeugnisse, insbesondere des Approbationsbeamten und eines Notarlesches, die zum 22. März 1899 bei der Königlichen Kreishauptmannschaft eingetragen.

Leipzig, am 21. Februar 1899.

Königliche Kreishauptmannschaft.

II. E. 244. v. Ehrenstein. 1736 Paritz.

Sächsische Bank zu Dresden.

Der von uns ausgeführte

Depositen-Schein No. 1130

4. d. Dresden, den 27. September 1886

ist bei uns als verloren angezeigt worden.

Der Vermögenswert von § 12 unseres Gesetzes vom 20. März 1892 machen wir das hiermit unter der Bedenken belassen, daß wir den obigen Schein für beschädigt erklären und an seiner Stelle ein Duplikat ausstellen werden, wenn so innerhalb zweier Monate vom unten angeführten Tage ab ein Inhaber dieses Scheins bei uns nicht meldet.

Dresden, den 27. Februar 1899.

Sächsische Bank zu Dresden.

Geuschele. Mademois. 1733

Vereinigte Bankier Papierfabriken.

Die nebenstehende ordentliche Generalversammlung unserer Aktiengesellschaft soll

den 15. März d. J., Mittag 12 Uhr, in Haupt-Kontor unserer Gesellschaft zu Bayreuth-Seligenstadt abgehalten werden.

Tagesordnung:

- Bestrag des Geschäftsbuches auf das Jahr 1898.
- Bestätigungsschreiben über die Bilanz, Vertheilung des Bruttogewinnes und Entlastung des Vorstandes.

Der Versammlungsort wird 11½ Uhr geöffnet. Die Berechtigung zur Teilnahme ist durch Vorzeigen von Aktien eines Scheins über erfolgte Beteiligung des Besitzers auf dem Geschäftsbuchcover oder der Kundenscheine des Kundens, Herrn G. G. Henckmann, hier und in Wiesbaden, bei Dresdner Bank in Dresden und Bitterfeld & Co. in Leipzig nachzuweisen.

Die obenstehenden Stellen wird vom 11. März d. J. ab der getroffene Bescheid bei uns nicht mehr gelten.

Bayreuth, den 25. Februar 1899.

Die Direction:
3 Schweiz. 2. Leipzig.

1736



18 III Aa

Bekanntmachung.

Nach Anzeige des Landstallamts zu Moritzburg wird im Jahre 1899 die Besetzung der Geschäftsstationen in der nachstehend ersichtlichen Weise erfolgen.

Dresden, am 10. Februar 1899.

Ministerium des Innern,
Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.
Dr. Soden.

Luftfahrt Langensalza,

vorm. Graefer Gebrüder & Co.

Die Herren Aktienärzte unserer Gesellschaft werden hierauf zu berufen.

Montag, den 20. März 1899

Mittag 11½ Uhr

in dem Komptenzgebäude unserer Gesellschaft in Langensalza, befindlichen Generalversammlung einzutreten.

Tagesordnung:

- Verlegung des Berichtes des Vorstandes, der Bilanz und des Gewinn- und Verlustberichtes über das Geschäftsjahr 1898 mit den Bezeichnungen des Aufsichtsrates zu diesen Vorlagen.

2. Berechnung der Bilanz nach der Gewinn- und Verlustberichtung für das Jahr 1898 und Aufstellung der Erfüllung durch die Generalversammlung über die Bezeichnung des Bruttogewinnes.

3. Bezeichnung eines Aufsichtsratsmitgliedes an Stelle eines durch Todesfall bestiebenen.

4. Wahl eines Abgeordneten.

Die genaue Stelle unserer Gesellschaft zur Teilnahme an der Generalversammlung berechtigende Deponierung der Aktien bis 18.3.1899 a. v. Abend 6 Uhr bei der

Dresdner Bank in Dresden

oder in Langensalza bei unserer Gesellschaftsfiliale zu gehalten.

Der Geschäftsführer und die für obige Generalversammlung bestimmten Vorlagen werden vom 10. März a. v. ab an unsere Gesellschaftsurkunde zur Einsicht für jeden Herren Aktienärzte bereit liegen.

Langensalza, den 10. Februar 1899

Der Vorsteher des Aufsichtsrates der Luftfahrt Langensalza

(vorm. Graefer Gebrüder & Co.)

G. Werner. 1737

Die am 1. April er. gültigen
Kompanie unserer Handelsfirma werden
bereits vom 15. März er. ab an unserer
Reise nach Berlin und an den be-
kannten Fachstellen fortlaufend ringeln.

1897 Pommersche
Hypotheken-Aktien-Bank.

Villen-Kolonie

Lössnitz

bei Dresden.

Hochwertigste Börsen in höchster
Bilanzlage von Bösebold, hoch und im
Liegend, mit prächtigem Ausblick u. idyllisch,
über 2700 qm großes Garten, mehrheitlich
über 5000 qm neugieriges Bild; aus
Dresden und in 10 Minuten erreichbar,
5 Minuten von der Stadt, und 2 Minuten
von der im Vorort befindlichen elektrischen
Bahn entfernt; enthalten 14 Zimmer und
Salon, Wintergarten, Badezimmer, Dienst-
küche, 2 Bäder für die Dienstboten,
verschiedene Kammer, große Spezirniss, mög-
liche Wirtschaftsräume u. Servante,
Terrasse, Balkon, Wasserleitung, Gestell-
zäune, elektrisches Licht, sofort befreit,
für 98000 M. zu verkaufen. Näheres bei

Gebrüder Ziller,
Baumeister. 1739

Oberlößnitz - Bösebold,
Gutsstraße 2 n. s.

Bauunternehmen
der Gebrüder - Dresden-Lössnitz.

1739

Gebrüder Ziller,
Bauunternehmen
der Gebrüder - Dresden-Lössnitz.

1739

